

Bericht der Finanzkommission über die Rechnung 2008

vom 15. Mai 2009

Kommissionsmitglieder:¹

Markus Straub, Dipl. Facility Manager NDS FH, St.Gallen, *Präsident*

Markus Blum, Dipl. Bauingenieur FH, Mörschwil
Christopher Chandiramani, Ökonom, lic.rer.pol., Jona
Ursula Graf Frei, Dipl. Rebbau-Ing. HTL, Diepoldsau
Peter Hartmann, Verbandssekretär SEV, Flawil
Marlen Hasler-Spirig, Widnau
Susanne Hoare-Widmer, Personalfachfrau, St.Gallen
Hans Hug, Landwirt, Muolen
David Imper, Dipl. Natw. ETH, Geologe, Heiligkreuz
Marc Mächler, Vizedirektor, Zuzwil
Thomas Scheitlin, Stadtpräsident, St.Gallen
Paul Schlegel, Unternehmer, Grabs
Hansueli Sturzenegger, Kaminfegermeister, Flums
Andreas Widmer, Regionalleiter, Mühlrüti
Thomas Zünd, Unternehmer, Kriessern

Sekretär:

Hans Schnurrenberger, Dipl. Wirtschaftsprüfer, Amtsleiter der Finanzkontrolle

¹ Stand 15. Mai 2009.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung	2
2. Bericht der Finanzkontrolle	2
3. Prüfungsschwerpunkte der Finanzkommission	3
4. Fazit	4
5. Anträge	5
Beilage: Bericht über die Prüfung der Rechnung 2008 des Kantons St.Gallen	6

1. Einleitung

Die Finanzkommission erstattet dem Kantonsrat nach Art. 62 Abs. 3 des Kantonsratsreglementes vom 24. Oktober 1979 (sGS 131.11) schriftlich Bericht über das Ergebnis ihrer Prüfung.

Der Abschluss- und Rechnungsabnahmeprozess des Kantons unterliegt einem straffen Zeitplan. Der Finanzkommission steht für die Prüfung der Rechnung nur ein enges Zeitfenster zur Verfügung. Aus diesem Grund fasst die Finanzkommission nur einen kurzen Bericht. Damit die Mitglieder des Kantonsrates trotzdem über die notwendigen Informationen verfügen, ist diesem Bericht auch derjenige der Finanzkontrolle beigelegt. Dieser enthält ergänzende Informationen und vor allem auch einen Tabellenanhang, der die Entwicklung der Kantonsfinanzen über einen längeren Zeitraum aufzeigt.

Die Finanzkommission behandelte die Rechnung 2008 an zwei Sitzungstagen am 14. und 15. Mai 2009. Sie stützte sich dabei auf die Berichte ihrer Subkommissionen, die in der Zeit vom 27. bis 30. April 2009 die einzelnen Departemente überprüften. An den Sitzungen der Gesamtkommission erteilten der Vorsteher des Finanzdepartementes und der Leiter der Finanzkontrolle sowie – bei ihren Ressortgeschäften – die Departementsvorsteherinnen und Departementsvorsteher Auskunft über die ihnen unterbreiteten Fragen.

Der Kommission standen folgende Unterlagen zur Verfügung:

- Rechnung 2008 einschliesslich Bericht der Regierung zur Rechnung 2008 vom 24. März 2009;
- Interne Version der Rechnung 2008 einschliesslich Begründungen zu wesentlichen Budgetabweichungen;
- Prüfungsberichte der Subkommissionen mit ergänzenden Unterlagen;
- Bericht der Finanzkontrolle über die Rechnung 2008 des Kantons St.Gallen;
- Revisionsberichte der Finanzkontrolle über die Prüfung einzelner Dienststellen und Institutionen (es standen 102 Berichte zur Verfügung);
- Bericht des kantonalen Steueramtes zu den kantonalen Steuern 2008;
- Weitere Unterlagen zu Strassenrechnung, Mittelschulen und Informatik.

2. Bericht der Finanzkontrolle

Die kantonale Finanzkontrolle hat am 30. April 2009 einen Bericht über die Prüfung der Rechnung 2008 des Kantons abgegeben (vgl. Beilage). Dieser Bericht umfasst einen Bestätigungs- und einen Erläuterungsbericht. Im Bestätigungsbericht hält die Finanzkontrolle als Prüfungsurteil fest, dass gemäss ihrer Beurteilung die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Rechnungsjahr den massgebenden Gesetzen, Verordnungen und Weisungen entspricht. Der zweite Teilbericht, der Erläuterungsbericht, gibt Auskunft über den Auftrag der Finanzkontrolle und enthält ergänzende Erläuterungen und Feststellungen zu einzelnen Rechnungsabschnitten oder Rechnungspositionen. Ein Tabellenanhang gibt Auskunft über die längerfristige Entwicklung des Kantonshaushalts.

Die Finanzkommission als politische Finanzaufsicht stützt sich bei ihrer Beurteilung der Ordnungsmässigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung weitgehend auf die Ergebnisse der Prüfungen durch die Finanzkontrolle.

3. Prüfungsschwerpunkte der Finanzkommission

Bei der Prüfung der einzelnen Departemente haben die Finanzkommission und die zuständigen Subkommissionen vor allem ein Augenmerk auf die grösseren Abweichungen vom Vorschlag gelegt.

In den einzelnen Departementen sind unter anderem die folgenden Punkte diskutiert worden:

Volkswirtschaftsdepartement

- Amt für öffentlichen Verkehr: Aufteilung der Staatsbeiträge auf die verschiedenen Transportunternehmen.
- Landwirtschaftsamt: Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKK) und Landwirtschaftliche Bürgerschaftsgenossenschaft (LBG). Ziele des «Culinariums».
- Amt für Arbeit: Entwicklung der Anzahl Stellensuchenden, der Kurzarbeit und des Personalbestandes des Amtes.
- Amt für Wirtschaft: Stossrichtung der Projekte, die mit Investitionshilfedarlehen gefördert werden.

Departement des Innern

- Sozialwerke des Kantons: Entwicklung bei den Ergänzungsleistungen.
- Amt für Soziales: Auswirkungen des KVG-Revisionspakets «Neuordnung der Pflegefinanzierung» auf den Kanton.
- Amt für Kultur: Stand der grossen Kulturinfrastruktur- und Kulturförderungsprojekte und deren Finanzierung.

Bildungsdepartement

- Amt für Volksschule: Übersicht über die Projekte im Volksschulbereich und deren Stand.
- Berufsfachschulen: Entschädigungen der Schulleitungsmitglieder.
- Amt für Hochschulen: Stand und Berechtigung von Rückstellungen und Rücklagen in den Rechnungen der Hochschulen. Entwicklung der Studierendenzahlen an der Pädagogischen Hochschule (Ausbildung Oberstufenlehrkräfte) und an der Interstaatlichen Hochschule für Technik, Buchs.

Finanzdepartement

- Kantonales Steueramt: Auswirkungen der Steuergesetzrevisionen und der Wirtschaftslage auf die Steuereinnahmen.
- Verschiedene Aufwendungen und Erträge: Mehreinnahmen Finanz- und Lastenausgleich (NFA).
- Stand der Revision der Versicherungskassen.

Baudepartement

- Hochbauamt: Stand der Abklärungen im Zusammenhang mit dem Einsturz des Turnhallendachs Riethüsli. Verkäufe von Liegenschaften des Finanzvermögens.
- Kantonsstrassen: Übersicht über die realisierten Strassenbauten und Ausführung von baulichem Unterhalt an Kantonsstrassen durch das Tiefbauamt.
- Stand der Projekte Naturgefahren, Hochwasserschutz Linth und Kataster der belasteten Standorte.
- Investitionsrechnung: Entwicklung des Investitionsvolumens.

Sicherheits- und Justizdepartement

- Ausländeramt: Auswirkungen des Anstiegs der Asylgesuche.
- Amt für Justizvollzug: Rückgang der Insassenzahlen in der Strafanstalt Saxerriet.
- Kantonspolizei: Umsetzung des Fahrzeugkonzepts.
- Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt: Ablösung der bestehenden Informatiklösung durch die neue Fachapplikation «cari+» und Versteigerung von Motorfahrzeugkennzeichen.

Gesundheitsdepartement

- Generalsekretariat: Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung bei der individuellen Prämienverbilligung. Auswirkungen ungenügender Reserven der Krankenversicherer auf die Prämien.
- Amt für Gesundheitsversorgung: Situation bei der Notfallversorgung.
- Spitalverbunde: Unterstellung der Oberärzte sowie weiterer Berufsgruppen unter das Arbeitsgesetz. Ziele des Projektes PMS (Patientenmanagement-System) und dessen Zusammenhang mit DRG.
- Spitäler und Kliniken: Stand der Investitionsplanung. Ergebnisse der Befragung der Mitarbeitenden.

4. Fazit

Die Rechnung 2008 weist mit einem Ergebnis von 312 Mio. Franken zum dritten Mal in Folge einen rekordhohen Ertragsüberschuss aus. Die gute Finanzlage spiegelt sich auch in der Bilanz, die ein Eigenkapital von 1,4 Mrd. Franken und eine vernachlässigbare Verschuldung ausweist.

Die Regierung listet in ihrem Bericht zur Rechnung die wichtigsten Faktoren auf, die zum erfreulichen Rechnungsergebnis geführt haben. Die zwei bedeutendsten seien hier nochmals erwähnt: Mehrerträge bei den Steuern und eine Korrektur beim Ressourcenausgleich der NFA. Die Finanzkommission kann der Regierung und der Verwaltung aber grundsätzlich auch eine gute Budgetdisziplin attestieren, die ebenfalls zum guten Ergebnis beigetragen hat.

Die Steuererträge sind eine Folge der guten Wirtschaftslage in den Bemessungsperioden. Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise verschont die Schweiz nicht, sie steckt mittlerweile in einer Rezession. Unschwer auszurechnen, dass dies Auswirkungen auf die Steuereinnahmen haben wird. Bereits deutliche Spuren hat der Einbruch an den Kapitalmärkten bei den Versicherungskassen hinterlassen. Ein Deckungsgrad von 85 Prozent der Rentenversicherungen per 31. Dezember 2008 bedeutet eine latente Schuld für den Kanton von rund 750 Mio. Franken. Ebenso haben die Diskussionen vom letzten Herbst rund um den Voranschlag 2009 gezeigt, dass es ausserordentlich schwierig ist, das Ausgabenwachstum auf ein verträgliches Mass zu beschränken. Das bedeutet, dass der gute Abschluss kein Ruhekitzen ist, sondern dass es finanzpolitische Disziplin verlangt, um die kommenden wirtschaftlich schwierigeren Zeiten zu meistern.

Trotzdem ist die Finanzkommission der Meinung, dass die jüngst beschlossenen steuerlichen Entlastungen durch Steuerfussenkungen und tarifarische Massnahmen richtig und wichtig sind, um die steuerliche Wettbewerbsfähigkeit des Kantons zu stärken.

5. Anträge

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Finanzkommission stellt Ihnen folgende Anträge:

1. Die Rechnung 2008, umfassend die Verwaltungsrechnung, die Bestandesrechnung sowie die Sonderrechnungen, wird genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung 2008 von Fr. 311'866'627.16 wird dem freien Eigenkapital zugewiesen.
3. Vom Jahresbericht 2008 über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel der Spitalverbunde wird Kenntnis genommen.

St.Gallen, 15. Mai 2009

Für die Finanzkommission,
Der Präsident:

Markus Straub



FINANZKONTROLLE DES
KANTONS ST.GALLEN

Davidstrasse 35, 9001 St.Gallen
Telefon 071 229 32 92

Revisionsbericht

0000

Bericht über die Prüfung der Rechnung 2008 des Kantons St.Gallen

- **Bestätigungsbericht**
 - **Erläuterungsbericht**
-

30. April 2009

Berichtsempfänger:

- Finanzkommission des Kantonsrates
 - Regierung des Kantons St.Gallen
 - Finanzdepartement
-

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung	8
2. Bestätigungsbericht.....	8
3. Erläuterungsbericht	10
3.1. Auftrag	10
3.1.1. Auftrag allgemein	10
3.1.2. Unterstützung der Finanzkommission des Kantonsrates	10
3.1.3. Unterstützung der Regierung und der Departemente	11
3.1.4. Revisionsstellenmandate ausserhalb der Kantonsrechnung	11
3.2. Allgemeine Feststellungen	11
3.3. Laufende Rechnung.....	12
3.3.1. Vergleich mit der Rechnung 2007 und dem Voranschlag 2008	12
3.3.2. Bemerkungen zu einzelnen Departementen	13
3.3.3. Bemerkungen zu einzelnen Aufwand- und Ertragsarten.....	19
3.4. Investitionsrechnung	21
3.5. Finanzierungsausweis.....	22
3.6. Bestandesrechnung	23
3.7. Sonderrechnungen.....	23
3.7.1. Allgemein.....	23
3.7.2. Versicherungskassen.....	23
3.8. Zur Finanzkontrolle und ihrem Umfeld.....	24
3.8.1. Die Finanzkontrolle	24
3.8.2. Andere Aufsichtsorgane und Berufsverbände	24
3.9. Schlussbemerkungen.....	25
Anhang: Verzeichnis der Revisionsstellenmandate der Finanzkontrolle ausserhalb der Kantonsrechnung.....	26
Statistische Beilagen zur Rechnung 2008	29
1 Rechnungsabschlüsse Kanton St.Gallen 1999 bis 2008	
2 Zinsen- und Schuldendienst	
3 Struktur der Bestandesrechnung (Bilanz)	
4 Verschuldung: Zusammensetzung und Entwicklung	
5 Verschuldung, Eigenkapital und Nettoschuld	
6 Vermögensbestand der Sonderrechnungen	
7 Aufwandstruktur der laufenden Rechnung	
8 Ertragsstruktur der laufenden Rechnung	
9 Funktionale Gliederung der laufenden Rechnung	
10 Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamtausgaben	
11 Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamteinnahmen	

Hinweise

Bei der Behandlung der Rechnung 2007 beschloss der Kantonsrat, den Bezug aus der Rückstellung «Staatsgarantie St.Galler Kantonalbank AG» zu erhöhen. Dadurch verbesserte sich das Ergebnis der laufenden Rechnung von 132 auf 184 Mio. Franken. In diesem Bericht und den beiliegenden Statistiken wurden die Zahlen des Jahres 2007 entsprechend angepasst. Somit weichen die Vorjahreszahlen von den Zahlen des Berichtes zur Rechnung 2007 ab.

Die Angaben in Klammern (X) in diesem Bericht beziehen sich jeweils auf die Vorjahreswerte. Wenn nicht anders vermerkt, werden die Beträge in Millionen Franken angegeben. Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet; das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

1. Einleitung

Der Abschluss- und Rechnungsabnahmeprozess des Kantons unterliegt einem straffen Zeitplan. Die Finanzkommission muss die Rechnung in einem engen Zeitfenster prüfen. Aus diesem Grund verfasst die Finanzkommission nur einen kurzen Bericht über ihre Prüftätigkeit, ihr Fazit und ihre Anträge. Im Übrigen verweist die Kommission auf die Analysen, Kennzahlen und Mehrjahresvergleiche im Bericht der Finanzkontrolle. Die Mitglieder des Kantonsrates erhalten somit die folgenden Berichte:

Bericht der Finanzkommission

Bericht an den Kantonsrat nach Art. 62 Abs. 3 des Geschäftsreglementes des Kantonsrates vom 24. Oktober 1979 (sGS 131.11; abgekürzt GeschKR)

Inhalt:

- Einleitung und Prüfungsgrundlagen
- Verweis auf den Bericht der Finanzkontrolle
- Prüfungsschwerpunkte der Finanzkommission
- Fazit
- Anträge

Bericht der Finanzkontrolle

Nach Art. 42m Abs. 1 des Staatsverwaltungsgesetzes (sGS 140.1; abgekürzt StVG) erstattet die Finanzkontrolle der Finanzkommission des Kantonsrates und der Regierung jährlich Bericht über:

- a) Umfang und Schwerpunkte ihrer Prüftätigkeit sowie über wichtige Feststellungen und Beurteilungen;
- b) die Ergebnisse der Prüfung der Kantonsrechnung.

Mit dem vorliegenden Bericht kommen wir diesem Auftrag nach. Er besteht aus folgenden zwei Teilberichten:

- **Bestätigungsbericht** (Kurztestat)
- **Erläuterungsbericht**

Inhalt:

- Auftrag der Finanzkontrolle
- Bemerkungen und Analysen zu einzelnen Bestandteilen der Rechnung, Rechnungsabschnitten, Kosten- und Ertragsarten
- Verzeichnis der Revisionsstellenmandate der Finanzkontrolle ausserhalb der Kantonsrechnung
- Statistische Beilagen mit Tabellen zur längerfristigen Entwicklung des Finanzhaushalts

2. Bestätigungsbericht

In Ausführung unseres gesetzlichen Auftrages nach Abschnitt IIbis. des Staatsverwaltungsgesetzes (sGS 140.1), haben wir die Rechnung des Kantons St.Gallen, bestehend aus laufender Rechnung, Investitionsrechnung, Bestandesrechnung und Sonderrechnungen für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung der Regierung und Departemente

Regierung und Departemente sind für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung eines internen Kontrollsystems, die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen. Die Regierung hat die Rechnung 2008 anlässlich der Sitzung vom 17. März 2009 genehmigt (RRB 2009/204).

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Rechnungsjahr den massgebenden Gesetzen, Verordnungen und Weisungen.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Prüfungsberichte zu einzelnen Dienststellen, welche der Finanzkommission, dem Finanzdepartement sowie den zuständigen Departementen und Dienststellen zugestellt worden sind.

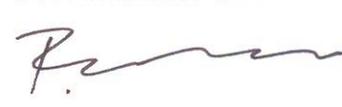
FINANZKONTROLLE
DES KANTONS ST.GALLEN

Der Amtsleiter



Hans Schnurrenberger
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Der Amtsleiter Stv.



Bruno Weder
Dipl. Wirtschaftsprüfer

St.Gallen 30. April 2009

3. Erläuterungsbericht

3.1. Auftrag

3.1.1. Auftrag allgemein

Die Finanzkontrolle unterstützt als oberstes Fachorgan der Finanzaufsicht des Kantons den Kantonsrat und die Regierung. Die Finanzkontrolle ist fachlich unabhängig und selbständig. Entsprechend legt sie auch ihr Prüfprogramm selbständig fest, wobei ihr die Finanzkommission des Kantonsrates und die Regierung ergänzend besondere Prüfaufträge erteilen können.

Im StVG sind in den Artikeln 42j und 42k folgende Aufgaben und Aufträge der Finanzkontrolle festgehalten:

- Jährliche Prüfung der Kantonsrechnung und der Rechnungen der selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons sowie Prüfung der Dienststellen der Staatsverwaltung in angemessenen Zeitabständen;
- Prüfungen der internen Kontrollsysteme;
- Systemprüfungen und Projektprüfungen (z.B. Informatik, Bauabrechnungen);
- Prüfungen im Auftrag des Bundes;
- Beratung bei Fragen der Rechnungslegung und der Organisation des Rechnungswesens;
- Beratung und Projektbegleitung bei der Einführung von Systemen des Personal- und Rechnungswesens;
- Beratung bei der Erarbeitung von Vorschriften über den Finanzhaushalt.

Abgeleitet aus dem Staatsverwaltungsgesetz sowie aus ergänzenden Aufträgen ergeben sich zudem folgende weitere Dienstleistungen:

- Unterstützung bei der Budgetierung;
- Beratung in Mehrwertsteuerfragen;
- Berechtigungsverwaltung SAP (RW).

Das Hauptgewicht unserer Arbeit liegt bei der Prüfung des Rechnungswesens der Dienststellen. Bei der grossen Anzahl Transaktionen, die im Kantonshaushalt abgewickelt werden, ist ein Prüfurteil nur möglich, wenn der Schwerpunkt auf Verfahrensprüfungen liegt. Das bedeutet, dass wir in erster Linie prüfen, ob die internen Kontrollsysteme die Risiken bezüglich Ordnungsmässigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung tief halten. Neben der Ordnungsmässigkeit und der Rechtmässigkeit umfasst die Finanzaufsicht auch die Aspekte der Wirtschaftlichkeit und der Sparsamkeit (Art. 42i StVG).

Wenn wir Mängel feststellen oder Empfehlungen für Verbesserungen abgeben, werden diese mit den betroffenen Departementen und Dienststellen jeweils direkt besprochen. Dabei werden die Behebung der Mängel und die Umsetzung der Empfehlungen vereinbart, wobei wir eine sehr grosse Akzeptanz unserer Vorschläge feststellen. Über wesentliche Ergebnisse unserer Prüfung erstatten wir schriftlich Bericht.

In unserer Mandatsdatenbank führen wir rund 320 zu prüfende Einheiten. Diese teilen sich in rund 210 Dienststellen, Sonderrechnungen und Staatsfonds der Kantonsrechnung, 85 Revisionsstellenmandate und selbständige Anstalten ausserhalb der Kantonsrechnung (vgl. 3.2.4 und Anhang) sowie 25 Projektprüfungen auf.

3.1.2. Unterstützung der Finanzkommission des Kantonsrates

Im GeschKR wird die Finanzkontrolle unter den Parlamentsdiensten aufgeführt. In Art. 47 KRR und Art. 42k Abs. 2 StVG ist festgelegt, dass die Finanzkontrolle das Sekretariat der Finanzkommission besorgt, die Finanzkommission unterstützt, ihr die Revisionsberichte zur Verfügung stellt und Revisionsaufträge ausführt.

Die Finanzkontrolle nimmt an den Sitzungen der Finanzkommission und an den Sitzungen der für die einzelnen Departemente zuständigen Subkommissionen teil und führt das Protokoll. Sie erstellt Dokumentationen und Auswertungen, stellt ihre Berichte zur Verfügung und informiert über wichtige Feststellungen. Im Zeitraum Mai 2008 bis April 2009 wurden der Finanzkommission 102 Revisionsberichte zugestellt.

3.1.3. Unterstützung der Regierung und der Departemente

Neben der Finanzkommission unterstützt die Finanzkontrolle auch die Regierung bei deren Finanzaufsichtspflichten. Neben der schriftlichen Berichterstattung zu einzelnen Dienststellen finden mit den Departementsleitungen jährlich so genannte Departementsbesprechungen statt. An diesen Besprechungen wird auf die wesentlichen Feststellungen der abgeschlossenen Berichtsperiode, auf offene Pendenzen und die Zusammenarbeit mit der Finanzkontrolle eingegangen und es werden die Prüfungsschwerpunkte des kommenden Jahres besprochen.

Die Finanzkontrolle steht den Mitgliedern der Regierung auch für besondere Prüfungsaufträge und für Stellungnahmen zu Fragen mit einem betriebswirtschaftlichen oder haushaltsrechtlichen Hintergrund zur Verfügung.

3.1.4. Revisionsstellenmandate ausserhalb der Kantonsrechnung

Die grössten Mandate betreffen selbständig öffentlich-rechtliche Anstalten, wie die Spitalregionen, die Universität, die Fachhochschulen, die Gebäudeversicherungsanstalt und die Sozialversicherungsanstalt. Diese Institutionen gehören gemäss Art. 42b StVG ebenfalls zum Aufsichtsbereich der Finanzkontrolle.

Die Finanzkontrolle kann zusätzlich Revisionsstellenmandate von Institutionen annehmen, die Staatsbeiträge empfangen, denen öffentliche Aufgaben übertragen sind oder in denen der Kanton in Leitungsorganen vertreten ist.

Die Finanzkontrolle prüft rund 85 Rechnungswesen ausserhalb der Rechnung des Kantons. Im **Anhang** befindet sich das Verzeichnis dieser Revisionsstellenmandate.

3.2. Allgemeine Feststellungen

Die Regierung hat die Rechnung 2008 am 17. März 2009 genehmigt (RRB 204/2009) und beschlossen, dem Kantonsrat zu beantragen, den Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung dem freien Eigenkapital zuzuweisen.

In Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards holt die Finanzkontrolle im Rahmen ihrer Prüfung bei grösseren Dienststellen sogenannte Vollständigkeitserklärungen ein. Damit bestätigen die Leitungen der Dienststellen, dass die Aufstellung der Jahresrechnung in ihrer Verantwortung liegt, dass alle buchungspflichtigen Tatsachen erfasst und die Finanzkontrolle über alle für den Abschluss und die Prüfung bedeutenden Tatsachen informiert wurde. Im Rahmen der Rechnungsgenehmigung hat auch die Regierung der Finanzkontrolle bestätigt, dass ihr keine weiteren Tatsachen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Rechnung haben bekannt sind.

Im voranstehenden Bestätigungsbericht haben wir festgestellt, dass nach unserer Beurteilung die Jahresrechnung 2008 den massgebenden Gesetzen, Verordnungen und Weisungen entspricht. Diese Feststellung beinhaltet insbesondere auch folgende Aussagen:

- Die in der gedruckten Rechnung publizierten Verwaltungsrechnungen 2008 (laufende Rechnung und Investitionsrechnung), die Bestandesrechnungen (Bilanzen) per 31. Dezember 2008 sowie die Sonderrechnungen 2008 stimmen mit der Buchhaltung überein.
- Das Rechnungswesen des Kantons ist ordnungsgemäss geführt.
- Die bilanzierten Bestände sind nachgewiesen.

- Die Budgetkredite sind, soweit wir feststellen konnten, bestimmungsgemäss verwendet worden.
- Wo Kreditüberschreitungen zu verzeichnen waren, sind sie zuhanden der Regierung und des Kantonsrates begründet worden, soweit nicht schon im Laufe des Jahres ein Nachtragskredit eingeholt wurde.

Als wesentliche Neuerung in technischer Hinsicht ist zu erwähnen, dass Buchhaltung und Rechnungslegung der Rechnungsabschnitte erstmals auf «KOLERMO» (KOSTenLEistungs-RechnungsMOdelle) basieren. KOLERMO erlaubt den Ämtern, Kosten-Leistungsrechnungen verschieden detaillierter Ausprägung umzusetzen. Die Rechnungslegung gegen aussen erfuhr aber damit praktisch keine Änderungen.

3.3. Laufende Rechnung

Die Rechnung 2008 ist im Bericht der Regierung vom 24. März 2009 ausführlich erläutert. In den folgenden Kapiteln werden deshalb nur zusammenfassende und ergänzende Ausführungen aus der Sicht der Finanzkontrolle gemacht.

Die Rechnungen des Kantons und damit auch die statistischen Zahlenreihen werden immer wieder stark beeinflusst durch ausserordentliche Tatbestände. In jüngster Zeit waren dies im Jahre 2001 die Teilprivatisierung der St.Galler Kantonalbank, im Jahre 2002 die Kantonalisierung der Berufsschulen, im Jahre 2003 die Verselbständigung der kantonalen Spitäler, im Jahre 2005 die ausserordentlichen Ausschüttungen der Nationalbank («Goldmillionen»). Die Rechnung 2008 ist vor allem durch die neue Finanz- und Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) massgeblich geprägt. Beim Vorjahresvergleich der Departemente ist zu beachten, dass im Rahmen der Strukturreform einige Dienststellen das Departement gewechselt haben.

3.3.1. Vergleich mit der Rechnung 2007 und dem Voranschlag 2008

<i>in Millionen Franken</i>	<i>Rechnung 2007 **)</i>	<i>Voranschlag 2008</i>	<i>Rechnung 2008</i>	<i>Abweichung R/V08</i>	
				<i>Mio. Fr.</i>	<i>in %</i>
Aufwand:					
- mit Verrechnungen	3'767.0	3'939.9	4'008.7	+ 68.8	+ 1.7%
- ohne Verrechnungen*)	3'138.0	3'349.5	3'412.7	+ 63.2	+ 1.9%
Ertrag:					
- mit Verrechnungen	3'951.0	3'926.9	4'320.6	+ 393.7	+ 10.0%
- ohne Verrechnungen*)	3'322.0	3'336.5	3'724.9	+ 388.4	+ 11.6%
Aufwandüberschuss		13.0			
Ertragsüberschuss	184.0		311.9	+ 324.9	

*) Aufwand und Ertrag ohne durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen.

**) Rechnung 2007 nach Korrektur durch Kantonsrat um 52 Mio. Franken

Die laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 311,9 Mio. Franken ab. Dies entspricht 9,1 Prozent (4,9) des gesamten Aufwandes. **Beilage 1** zeigt die Entwicklung der laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung und des Finanzierungsausweises der letzten 10 Jahre.

Beilage 2 informiert über die Entwicklung des **Zinsen- und Schuldendienstes**. Die Tabelle zeigt, dass der Zinssaldo (Nettozinsertrag) 95,1 Mio. Franken beträgt. Auch nach Abzug der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verbleibt in der Spalte Schuldendienst ein Ertragsüberschuss in der Höhe von 32,7 Mio. Franken.

Einzelheiten über die Verbesserungen und Verschlechterungen der laufenden Rechnung 2008 im Vergleich zum Voranschlag und zum Vorjahr sind im Bericht der Regierung zur Rechnung unter den Abschnitten 113 bis 115 wiedergegeben. Die Begründungen zu den einzelnen Kreditüberschreitungen sind auf Seite 169 ff. der Rechnung zu finden.

Saldoabweichungen in den Rechnungsabschnitten im Vergleich zum Budget

In der externen Fassung der laufenden Rechnung werden 127 Rechnungsabschnitte ausgewiesen. Die Statistik der saldomässigen Kreditunterschreitungen und -überschreitungen sieht wie folgt aus:

	Anzahl	Abweichung in Mio. Fr.
Rechnungsabschnitte mit besserem Rechnungssaldo als budgetiert	71	+ 380.0
Rechnungsabschnitte ohne Saldoabweichung im Vergleich zum Budget	22	0.0
Rechnungsabschnitte mit schlechterem Rechnungssaldo als budgetiert	34	- 55.1
Total	127	+ 324.9

3.3.2. Bemerkungen zu einzelnen Departementen

a) Allgemeines

Wir prüfen die Dienststellen je nach Grösse und nach unserer Risikoeinschätzung jährlich oder im Mehrjahresturnus. Im Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung ist die Prüfung der Dienststellenrechnungen 2008 noch nicht abgeschlossen. Bei der Abschlussprüfung der Kantonsrechnung fassen wir die Ergebnisse der Zwischenrevisionen und der bereits durchgeführten Schlussprüfungen bei Dienststellen zusammen und führen Prüfungen aus Gesamtsicht Kanton (Analysen, Abgrenzungen, Abstimmungen mit Nebenbuchhaltungen, Prüfung wesentlicher Positionen) durch. Die Dienststellenprüfungen und die Abschlussprüfung der Kantonsrechnung bilden die Grundlage für unsere Beurteilung der Rechnung des Kantons St.Gallen als Ganzes (vgl. «2. Bestätigungsbericht»).

Im Folgenden orientieren wir über unsere Prüfungsschwerpunkte 2008, die wir in Ergänzung zu den ordentlichen Dienststellenrevisionen gebildet haben und über die sich daraus ergebenden wesentlichen Revisionsbemerkungen. Unsere Empfehlungen betreffen hauptsächlich die Verbesserung von Abläufen, die Stärkung der internen Kontrollsysteme und die Verbesserung der Qualität des Rechnungswesens. Unsere Feststellungen und Empfehlungen können wir im Rahmen dieses Berichtes nicht vollständig wiedergeben. Wir führen deshalb bei den einzelnen Departementen einzelne Bemerkungen aus der Revision beispielhaft auf. Wir überwachen die Umsetzung der Empfehlungen, indem wir Folgeprüfungen, so genannte Follow-up's, durchführen.

Keine speziellen Bemerkungen haben wir zu den Kostenstellengruppen Räte, Staatskanzlei und Gerichte anzubringen.

b) Volkswirtschaftsdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Generalsekretariat	Fachstelle für Statistik
Vermessung (neu: BD/Amt für Raumentwicklung und Geoinformation)	Zwischenrevision des Kredites der Investitionsrechnung «RIV-Basisdaten»
Amt für Wirtschaft	Arbeitsinspektorat

Die *Fachstelle für Statistik* hat primär die Aufgabe, Basisdaten über Bevölkerung, Wirtschaft und Gesellschaft zu erheben. Daneben erbringt die Fachstelle aufgrund von Leistungsvereinbarungen auch Statistikdienstleistungen für kantonale Ämter, die Stadt St.Gallen und den Bund. Wir haben die Verfahren und Abläufe anhand der Stellenbeschreibungen, des Aufgabenprofils, der Qualitätsstandards, der Dokumentation der Datenverarbeitungsprozesse, der Leistungsvereinbarungen und Datenlieferungsverträge geprüft. Aus der Sicht interner Kontrollen sind die Organisation und die Dokumentationen zweckmässig.

Im Jahr 1999 hat der Kantonsrat einen Sonderkredit von 4.6 Mio. Franken zur Beschaffung von Basisdaten für das Geografische Informationssystem gesprochen. Die Verantwortung für Projektmanagement, Kostenüberwachung und Buchführung lag ursprünglich beim *Vermessungsamt*. Das Amt wurde im Zuge der Departementsreform mit dem Amt für Raumentwicklung zum Amt für Raumentwicklung und Geoinformation fusioniert und die Zuständigkeit hat damit zum Baudepartement gewechselt. Wir haben den Sonderkredit deshalb einer Zwischenprüfung unterzogen. Durch die lange Abwicklungszeit ist es schwierig, den Projekt- von laufendem Aufwand zu trennen und die realisierten Teilprojekte mit der ursprünglichen Detailplanung zu vergleichen. Das Projekt soll nun zügig zum Abschluss gebracht werden.

Das Arbeitsinspektorat ist eine Abteilung des *Amtes für Wirtschaft*. Es hat im Rahmen seines Aufgabengebietes rund 23'300 Betriebe zu überwachen und zu betreuen. Bei der Prüfung dieser Abteilung konnten wir uns unter anderem auf Prozessbeschreibungen des Qualitätsmanagement-Systems (EFQM) und Prüfberichte des Staatssekretariates für Wirtschaft SECO stützen. Wir haben festgestellt, dass die Organisation und die Abläufe zweckmässig und gut dokumentiert sind. Unsere Empfehlungen zielen hauptsächlich darauf ab, für die Geschäftskontrolle eine ganzheitliche Lösung anzustreben und einen Controllingprozess einzuführen.

c) Departement des Innern

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Amt für Kultur	<ul style="list-style-type: none"> – Denkmalpflege; Staatsbeiträge – Lotteriefonds; Beitragsabrechnungen

Bei den Prüfungen im Zuständigkeitsbereich des Departementes des Innern entfällt nur der kleinere Teil unseres Zeiteinsatzes auf Ämter, die in der Kantonsrechnung abgebildet sind. Doppelt so viele Ressourcen setzen wir für die Prüfung der Sozialversicherungsanstalt und der an diese Anstalt übertragenen Aufgaben ein.

Im *Amt für Kultur* haben wir bei der Denkmalpflege und beim Lotteriefonds Schwerpunkte gesetzt. Die Denkmalpflege berät primär als Fachstelle Gemeinden und Private bei der Erhaltung des kulturellen Erbes und leistet Beiträge an schützenswerte Kulturobjekte. Prüfpunkte waren

hauptsächlich die Verfahren bei der Beitragsgewährung und die buchhalterische Abwicklung der zugesicherten Beiträge. An den Verfahren sind in der Regel auch Gemeinden oder Konfessionsteile beteiligt, die ebenfalls Beiträge leisten. Neu besteht auch eine Programmvereinbarung mit dem Bund, welche die Abwicklung der Bundesbeiträge über die kantonale Denkmalpflege regelt. Wir haben die Abwicklung von Geschäftsfällen stichprobenweise geprüft und festgestellt, dass die Abläufe zweckmässig sowie die rechtlichen und organisatorischen Vorgaben eingehalten sind. Aus IKS-Sicht muss die Abstimmung zwischen der Geschäftskontrolle und den Konten im Buchhaltungssystem verbessert werden.

Beim Lotteriefonds waren die Abstimmung von Buchungen mit Beitragsbeschlüssen des Kantonsrates, die Mittelverwendung aufgrund der Beschlüsse, die Dossierführung (Geschäftskontrolle) und der Stand der Abrechnungen von Beiträgen Prüfungsgegenstand. Wir konnten feststellen, dass die Beiträge korrekt abgewickelt und im Buchhaltungssystem des Kantons vollständig und transparent abgebildet werden. Die Lotteriefondsprojekte werden grundsätzlich zeitnah abgerechnet. Die Ausnahme bildet ein Projekt aus dem Jahr 1995, das aber demnächst abgeschlossen werden soll.

d) Bildungsdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt / Anstalt	Prüfungsschwerpunkt
Generalsekretariat	Schulblatt
Berufsfachschulen	– Kostenumlagen Grund-/Weiterbildung – Lektionen Führungspool
Universitäre Hochschulen	Informatikapplikation Un.IT
Fachhochschulen	– Vorgaben BBT – Follow-up Informatiksicherheit

Von der Prüftätigkeit der Finanzkontrolle entfällt ein wesentlicher Teil auf den Bildungsbereich. Darunter fallen auch die Universität und die Fachhochschulen. Da dies selbständig öffentlich-rechtliche Anstalten sind, ist deren Rechnung nicht Teil der Kantonsrechnung. Die Rechnungen der Hochschulen sind aber im Anhang zur Kantonsrechnung, unter «VII. Übersichten» publiziert. Vor allem im Umfeld der Universität prüfen wir neben der Hauptrechnung rund 50 weitere Buchhaltungen. So weisen alleine die 27 Institute und Forschungsstellen kumuliert einen Umsatz von 64 Mio. und eine Bilanzsumme von 79 Mio. Franken aus (Rechnungen 2007). Beteiligt sich die Universität an EU-Forschungsprogrammen, muss eine Projektrechnung nach EU-Vorschriften erstellt, von uns geprüft und mit einem standardisierten «Audit Certificate» testiert werden.

Die Buchführung für das Schulblatt erfolgt durch den Dienst für Finanzen und Informatik des *Generalsekretariates*. Die Grundlagen aus Abonnentenverwaltung und die Inserateverwaltung liefern die beauftragte Druckerei. Bei der Verfahrensprüfung, die auch bei der Druckerei vor Ort stattfand, standen die Organisation, die informatikgestützten Abläufe und die internen Kontrollen im Vordergrund. Das Hauptergebnis der Revision war, dass die internen Kontrollen eine gute Sicherheit bieten, dass die Einnahmen vollständig sind.

Die Weiterbildung an den *Berufsfachschulen* muss grundsätzlich kostendeckend angeboten werden. Das Amt für Berufsbildung hat Finanzierungsrichtlinien erlassen. Darin ist neben den Kostenumlagen auch die Erfolgsverwendung geregelt. Über den Lektionenführungspool werden Entlastungslektionen und Funktionszulagen für Führungsfunktionen vergütet. Das Amt für Berufsbildung hat auch dazu Vorgaben festgelegt. Die Empfehlungen aus den Revisionen haben wir für jede Berufsfachschule separat festgehalten. Das Amt für Berufsbildung hat in die-

sem Zusammenhang ein Projekt gestartet um die Entschädigung von Schulleitungsmitgliedern zu überprüfen.

Die Fachanwendung Un.IT der *Universität St.Gallen* dient der Studierendenverwaltung. Wegen der integrierten Fakturierung und Debitorenverwaltung ist die Anwendung auch finanzrelevant. Unsere Empfehlungen zum Zugriffsschutz, zum Serverbetrieb und zur Notfallvorsorge sind von den Verantwortlichen positiv aufgenommen worden und es wurden die entsprechenden Umsetzungsmassnahmen geplant.

Bei den *Fachhochschulen* nehmen die Revisionsstellen auch Prüfungen im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie vor. Neben spezifischen, jährlich wechselnden Aufträgen, prüfen wir jedes Jahr die Abgrenzungen zwischen Finanz- und Betriebsbuchhaltung, die Zuordnung von Kosten und Erträgen auf einzelne Bereiche sowie statistische Angaben.

e) Finanzdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Amt für Finanzdienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung Kosten-/Leistungsrechnung KOLERMO (Projektbegleitung) – Archivierung SAP-Buchhaltung (Projektbegleitung)
Dienst für Informatikplanung	Aufbau Informatikprojekt-Controlling (Projektbegleitung)
Amt für Vermögensverwaltung	Liegenschaftsverwaltungssystem
Kantonales Steueramt	<ul style="list-style-type: none"> – Migration auf neue Fachanwendung abx-tax SG – Abteilung Kontrolle; Umsetzung Revisionskonzept

Die Finanzkontrolle arbeitet in Projekten mit, die für das Finanzwesen von Bedeutung sind. Wir konzentrieren uns darauf, dass die zu gestaltenden Abläufe interne Kontrollen unterstützen und dass die Systeme revisionstauglich sind. Weitergehende Aufgaben können wir nach gültigen Revisionsgrundsätzen nicht übernehmen, damit wir bei unserer Revisionsstätigkeit nicht befangen sind. In diesem Sinn haben wir im 2008 die Projekte KOLERMO (Kosten/Leistungsrechnung), Archivierung SAP-Buchhaltung und Informatikprojekt-Controlling begleitet.

Die Fachanwendung abx-tax SG des *Kantonales Steueramtes* umfasst das Steuerregister und den zentralen Bezug der Steuern der juristischen Personen sowie der Spezialsteuern. Die Datenmigration war eine sehr anspruchsvolle und herausfordernde Aufgabe. Bei den juristischen Personen wurden die Stamm- und Bewegungsdaten der letzten neun Jahre übernommen. Die Datenmigration ist erfolgreich bewältigt worden. Nach Auskunft der verantwortlichen Personen gab es in den ersten 10 Monaten des Betriebes von abx-tax SG keine einzige Fehlermeldung von Steuerpflichtigen. Die vertiefte Prüfung der Applikation durch die Finanzkontrolle wird im Jahr 2009 stattfinden.

Beim interkantonalen Finanzausgleich ist bei der Berechnung des Ressourcenausgleichs ein Fehler zulasten dem Kanton St.Gallen von 87 Mio. Franken aufgetreten. Der Bundesrat hat entschieden, den Fehler zu korrigieren. Das Finanzdepartement hat einen Kontrollbericht verfasst, aus dem hervorgeht, inwieweit die Datengrundlagen und Berechnungen überprüfbar waren und überprüft wurden. Auf dieser Basis und aufgrund neuerlassener Weisungen des Bundes hat das Kantonale Steueramt das «Konzept NFA – Datenlieferungen für das Kantonale Steueramt St.Gallen» erstellt. Das Konzept beschreibt die Prozesse, die Verantwortlichkeiten und Kontrollen lückenlos. Die Eidgenössische Finanzkontrolle kontrolliert gemäss Finanzkontrollgesetz die für die Berechnung des Ressourcenausgleichs von den Kantonen gelieferten

Daten. Sie wird im Jahr 2009 vor Ort in St.Gallen eine detaillierte Prüfung durchführen. Die Kantonale Finanzkontrolle wird die Prüfung begleiten.

f) Baudepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Hochbauamt	Prozesse im Beschaffungswesen
Kantonsstrassen	Laufende und Investitionsrechnung (2-Jahresturnus)
Nationalstrassen	Ergänzung Anschluss St.Gallen-Winkeln
Amt für Umwelt und Energie	Förderungsprogramm Energie 2001 bis 2004

Im *Hochbauamt* prüfen wir jedes Bauprojekt mit einer Investitionssumme von mehr als 3 Mio. Franken und erstellen zuhanden der Regierung einen separaten Revisionsbericht. Im Jahr 2008 prüften wir die Schlussabrechnungen Dorfbad Bad Ragaz und Umgestaltung der Anstalt Bitzi in eine Massnahmenanstalt. Die beiden Projekte wurden – abgesehen von einem geringen teuerungsbedingten Mehraufwand bei der Anstalt Bitzi – innerhalb der bewilligten Kredite abgerechnet. Im 2008 haben wir auch die Prozesse im Beschaffungswesen auf ihre Zweckmässigkeit und insbesondere auf das Vorhandensein interner Kontrollen geprüft. Die internen Richtlinien und Hilfsmittel bieten eine gute Unterstützung und wir haben festgestellt, dass die Kontrollen zweckmässig sind und eingehalten werden.

Im *Tiefbauamt* haben wir turnusgemäss den Rechnungsabschnitt Kantonsstrassen geprüft. Schwerpunkte bildeten die Ausschreibungen und die anschliessenden Auftragsvergaben, die Abrechnungen von Unterhalts- und Bauaufwendungen sowie die für das Rechnungswesen relevanten Prozesse der Strassenkreise. Die hauptsächlichen Empfehlungen betreffen die einheitliche Umsetzung von Vorgaben und die konsequentere Umsetzung des Vieraugenprinzips in den Strassenkreisen.

Das *Nationalstrassenprojekt* «Ergänzung Anschluss St.Gallen-Winkeln» wurde mit Baukosten von 53,1 Mio. Franken abgerechnet. Es schliesst damit 4,8 Mio. Franken unter dem Bruttokredit ab. Finanziert wird das Projekt zu einem grossen Teil vom Bund (41,3 Mio. Franken). Die Unterschreitung ist auf Projektoptimierungen und günstige Submissionen zurückzuführen. Neben den Auftragsvergaben haben wir ein spezielles Augenmerk auf die korrekte Abgrenzung zum Projekt «Verlängerung Ein- und Ausfahrtsspuren Winkeln – Sitterviadukt, 3. und 4. Spur» gerichtet.

Das *Amt für Umwelt und Energie* hat die Schlussabrechnung des Sonderkredites Förderungsprogramm Energie 2001 bis 2004 im Oktober 2007 vorgelegt. Für das Programm standen 3,6 Mio. Franken zur Verfügung, die nach unseren Feststellungen vorschriftsgemäss verwendet wurden. Einziger Kritikpunkt blieb die späte Abrechnung des Kredites, nachdem die letzten Auszahlungen im 2005 erfolgten.

g) Sicherheits- und Justizdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Strafanstalt Saxerriet	Abläufe im Rechnungswesen des Gutsbetriebes
Massnahmenzentrum Bitzi	JURIS; Abrechnungswesen und Fakturierung
Kantonspolizei	Übrige Erträge (ohne Bussen und Beiträge)
Strassenverkehrs- und Schiff- fahrtsamt	Migration der Informatik auf «cari+»
Staatsanwaltschaft	Fallkostenverrechnung der Polizei an Untersuchungsbehörden

Bei der Revision der *Strafanstalt Saxerriet* haben wir die Abläufe im Rechnungswesen des Gutsbetriebes vertieft geprüft. Die Empfehlungen betreffen einerseits die Sicherstellung der vollständigen Rechnungsstellung für die Fohlen- und Pferdepension und andererseits die kontengerechte Verbuchung. Die Anstaltsleitung hat zu den Empfehlungen Stellung genommen und wird die notwendigen Massnahmen treffen.

Im *Massnahmenzentrum Bitzi* wird für die Insassenverwaltung und das Rechnungswesen die Fachanwendung «Juris» eingesetzt. Die Verantwortliche für das Rechnungswesen des Massnahmenzentrums hat eine Systembeschreibung erstellt und darin die Abläufe, die Verantwortlichkeiten und die internen Kontrollen beschrieben. Die Prüfung der Umsetzung zeigt, dass die Grundsätze des Internen Kontrollsystems eingehalten werden und dass damit eine hohe Gewähr für eine ordnungsgemässe Buchführung besteht.

Bei der *Kantonspolizei* haben wir die Abläufe, die zu Erträgen führen aufgenommen und mit den Verantwortlichen die Möglichkeiten zur Verbesserungen des Internen Kontrollsystems diskutiert. Ergänzend haben wir sowohl analytische als auch Verkehrsprüfungen durchgeführt. Die Erträge (ohne Bussen und Beiträge) erreichten im Jahr 2008 6,8 Mio. Franken. Davon betragen allein die kantonsinternen Verrechnungen von Fallpauschalen an die Strafbehörden 2,3 Mio. Franken. Die Erträge setzen sich grossenteils aus internen Verrechnungen und einer grossen Zahl kleiner Rechnungen, die durch verschiedenen Stellen ausgelöst werden, zusammen. Deshalb können sich die internen Kontrollen auf Plausibilisierungen beschränken, damit der Aufwand nicht grösser als der Nutzen wird.

Parallel zur Prüfung bei der Kantonspolizei haben wir die Fallkostenverrechnung für Unfallaufnahmen auch bei der Gegenpartei, der *Staatsanwaltschaft*, geprüft. Wir konnten feststellen, dass die Abläufe der pauschalen Leistungsverrechnungen gut funktionieren und das Ziel, die Verminderung des administrativen Aufwandes, erreicht wird.

Im *Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt* wurde die seit 1994 eingesetzte IT-Fachapplikation durch die neue Informatiklösung «cari+» abgelöst. Nach zweimaliger Verschiebung erfolgte der Produktivstart der neuen Applikation anfangs Dezember 2008. Die neue Lösung «cari+» ist wesentlich benutzerfreundlicher als die alte Lösung. Rund 95 Prozent der Tagesgeschäfte können abgewickelt werden. In einigen Bereichen bestehen noch Probleme, an deren Lösung mit Hochdruck gearbeitet wird. Auch bezüglich einiger Datenauswertungen und Statistiken sind noch Verbesserungen erforderlich.

h) Gesundheitsdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt / Anstalt	Prüfungsschwerpunkt
Staatliche Schulen der Gesundheitspflege	Auflösung Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Stephanshorn
St.Gallische Psychiatrische Dienste Region Süd, Pfäfers	Personelles Rechnungswesen
St.Gallische Psychiatrische Dienste Sektor Nord, Wil	Gärtnerei
Spitalverbunde	<ul style="list-style-type: none"> – Informatiksicherheit – Personalaufwand; Variable Lohnelemente – Apotheken; Abläufe

Im Gesundheitswesen entfällt ein grosser Teil der Prüftätigkeit auf selbständige juristische Personen (z.B. die Spitalverbunde), die eigenständig Rechnung ablegen und die von uns auch separat testiert werden.

Als Folge des Wechsels in der Bildungssystematik schliessen die selbständigen Schulen des Gesundheitswesens, da die Ausbildungen neu durch Berufsfachschulen im Zuständigkeitsbereich des Bildungsdepartementes angeboten werden. Die *Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Stephanshorn* hat ihr letztes Geschäftsjahr per 31.8.2008 abgeschlossen.

Bei den *St.Gallischen Psychiatrischen Dienste Region Süd* haben wir schwerpunktmässig das personelle Rechnungswesen geprüft. In der Klinik sind rund 390 Personen beschäftigt und der Personalaufwand beträgt rund 74 Prozent des gesamten Aufwandes. Wir konnten uns von zielführenden Abläufen und funktionierenden internen Kontrollen überzeugen.

Die *St.Gallischen Psychiatrischen Dienste Sektor Nord* führen einen neuen Kreditoren-Workflow ein, wobei die Gärtnerei als Pilot dient. Im Zeitpunkt der Revision befand sich das System noch in der Einführungsphase, aber es können Vorteile bei der Einhaltung des Vieraugenprinzips, bei der Möglichkeit von Bildschirmabfragen, bei der Einhaltung von Kontierungsrichtlinien und bei der Beschleunigung der Prozesse erwartet werden.

Bei den *Spitalverbunden* haben wir unter anderem einen Schwerpunkt bei der Prüfung der Informatiksicherheit und der Umsetzung des «Konzept Informatiksicherheit in den Spitalverbunden des Kantons St.Gallen» gelegt. Die Spitalverbunde haben einen Koordinationsausschuss gebildet, der die IT-Sicherheitsstrategie aufarbeiten und einen Massnahmenplan erstellen wird. Die Schwerpunkte «variable Lohnelemente» und «Apotheken; Abläufe» beziehen sich auf die Spitalverbunde 2 bis 4. Wir haben festgestellt, dass die Organisation und die Abläufe, inkl. interner Kontrollen, zweckmässig sind und dass die internen Kontrollen auch eingehalten werden.

3.3.3. Bemerkungen zu einzelnen Aufwand- und Ertragsarten

Die **Beilagen 7 und 8** zeigen die Strukturen von Aufwand und Ertrag der laufenden Rechnung auf. Um sinnvolle analytische Vergleiche zu ermöglichen, wurden bei der Aufwands- und Ertragsstruktur die neutralen Bereiche «Durchlaufende Beiträge» und «Interne Verrechnungen» ausgeklammert.

Bemerkungen zum Aufwand (Beilage 7)

Der *Personalaufwand* und die *Staatsbeiträge* machen zusammen 65 Prozent des Aufwandes aus. Dabei ist allerdings zu beachten, dass auch mit den Staatsbeiträgen zum grossen Teil Personalaufwand entgolten wird.

Der Stellenplan enthält für das Jahr 2008 5'231 Stellen. Mit dem Voranschlag 2008 hat der Kantonsrat letztmals dessen Veränderungen beschlossen. Die Stellenplangenehmigung wird mit dem IV. Nachtrag zum StVG abgeschafft. Gesamthaft sind die Kredite für Besoldungen und Arbeitgeberbeiträge sowie der Stellenplan eingehalten worden.

Bei den Beiträgen sind es die folgenden fünf Positionen, die am stärksten ins Gewicht fallen. Sie machen zusammen gut 55 Prozent des Beitragsaufwandes von 1'486 Mio. Franken aus:

<i>Rechnungsabschnitt</i>	<i>Beitrag</i>	<i>Mio. Fr.</i>
2050 Amt für öff. Verkehr	Öffentliche Transportunternehmen	71,4
3051 Sozialwerke des Kantons	Ergänzungsleistungen EL	245,5
4232 Fachhochschulen	Beiträge an eigene und fremde FHS	91,4
8000 Generalsekretariat GD	Krankenkassenprämien-Verbilligung IPV	140,9
8230/3 Spitalverbunde 1 bis 4	Globalkredite	273,9

Bei Vorjahresvergleichen ist sowohl bei den Beiträgen wie auch bei den Finanzausgleichsbeiträgen zu beachten, dass grosse Veränderungen sowohl auf die NFA als auch auf den neuen innerkantonalen Finanzausgleich zurückzuführen sind.

Der Aufwand für die «Prämienverbilligung an Versicherte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen» gemäss Krankenversicherungsgesetz ist in verschiedenen Konten wie folgt enthalten:

<i>in</i>	<i>in Millionen Fr.</i>	<i>Rechnung</i>	<i>Budget</i>	<i>Rechnung</i>	<i>Abw'g</i>
<i>Konto</i>		<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2008</i>	<i>R08/B08</i>
318	Entschäd. Sozialversicherungsanstalt und Gemeinden	3.6	3.2	2.6	- 0.6
366	Prämienverbilligungen IPV	138.9	161.9	140.9	- 21.0
460	Bundesbeiträge KVG	100.4	109.8	108.9	- 0.9
	Nettoaufwand IPV	<u>42.0</u>	<u>55.3</u>	<u>34.6</u>	<u>- 20.7</u>

Die ausbezahlten Prämienverbilligungen liegen deutlich unter dem Budget. Gemäss Art. 14 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zur Bundesgesetzgebung über die Krankenversicherung (sGS 331.11) müssten der Bundes- und Kantonsbeitrag einschliesslich der Vergütungen des Kantons an die politischen Gemeinden für Prämien und Verzugszinsen zusammen wenigstens 152 und höchstens 162 Mio. Franken betragen. Diese Bandbreite ist unterschritten worden.

Bemerkungen zum Ertrag (Beilage 8)

Bei den Erträgen bildet der *Steuerertrag* (einschliesslich zweckgebundene Motorfahrzeugsteuern) mit 47 Prozent weiterhin die wichtigste Position. Es folgen neu wegen der NFA die *Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung* mit 17 Prozent.

Funktionale und volkswirtschaftliche Gliederung

Der Brutto- und Nettoaufwand der laufenden Rechnung nach *funktionaler Gliederung* ist aus **Beilage 9** ersichtlich. Bei Betrachtung des für den Kantonshaushalt massgebenden Nettoaufwandes ist ersichtlich, dass rund 70 Prozent des Nettoaufwandes durch die folgenden drei Bereiche beansprucht werden:

(in Prozent)	2003	2004	2005	2006	2007	2008
– Bildung	30,9	33,0	29,4	34,0	33,4	29,1
– Gesundheit	22,4	20,5	17,8	20,1	20,5	22,1
– Soziale Wohlfahrt	15,8	18,1	16,0	17,8	18,2	18,6
Total	69,1	71,6	63,2	71,9	72,1	69,8

In den zwei Bereichen Gesundheit und Soziale Wohlfahrt ist der Nettoaufwand in absoluten Zahlen gestiegen, im Bereich Bildung ist der Rückgang auf die Verschiebung aufgrund des neuen innerkantonalen Finanzausgleichs zurückzuführen.

Die **Beilagen 10** und **11** zeigen die volkswirtschaftliche Gliederung der effektiven eigenen Gesamteinnahmen und -ausgaben im Vergleich mit früheren Jahren.

3.4. Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung werden die Veränderungen des Verwaltungsvermögens dargestellt; sie zeigt folgendes Ergebnis:

<i>in Millionen Franken</i>	<i>Rechnung 2007</i>	<i>Voranschlag 2008</i>	<i>Rechnung 2008</i>	<i>Abweichung R07/V08</i>
Total Investitionsrechnung:				
- Bruttoinvestitionen	165.3	200.3	188.2	- 12.1
- Einnahmen	161.8	46.4	73.7	+ 27.3
Nettoinvestition	3.4	153.9	114.5	- 39.4

Die Investitionsrechnung schliesst insgesamt mit einem Nettoinvestitionsvolumen von 114,5 Mio. Franken ab. Erst eine Aufteilung in die drei Hauptbereiche ergibt allerdings einen aussagekräftigeren Überblick:

<i>in Millionen Franken</i>	<i>Rechnung 2007</i>	<i>Rechnung 2008</i>	<i>Abweichung zu Vorjahr</i>
Zusammensetzung der Investitionsrechnung:			
<i>Strassenbau:</i>			
- Bruttoinvestitionen	88.0	75.0	- 13.1
- Einnahmen	58.3	55.9	- 2.4
- <i>Nettoinvestition</i>	29.8	19.1	- 10.7
<i>Hochbauten, techn. Einrichtungen und Investitionsbeiträge:</i>			
- Bruttoinvestitionen	71.1	102.4	+ 31.3
- Einnahmen	16.9	11.4	- 5.5
- <i>Nettoinvestition</i>	54.2	91.0	+ 36.8
<i>Darlehen und Beteiligungen:</i>			
- Ausgaben	6.1	10.8	+ 4.7
- Einnahmen	86.7	6.4	- 80.3
- <i>Nettoinvestition</i>	- 80.6	4.4	+ 85.1

Strassenbau: Von den Bruttoinvestitionen von rund 75 Mio. Franken entfallen 35,5 Mio. Franken auf Kantonsstrassen und 39,5 Mio. Franken auf Nationalstrassen. Bei den Kantonsstrassen verteilen sich die Investitionsausgaben auf zahlreiche Projekte. Bei den Nationalstrassen sind die Hauptpositionen die Verlängerung der Ein- und Ausfahrtsspuren Winkeln – Sitterviadukt mit rund 14 Mio. Franken sowie das Verkehrsbeeinflussungssystem Stadtautobahn St.Gallen mit rund 13 Mio. Franken.

Hochbauten, technische Einrichtungen, Investitionsbeiträge: Die einzelnen Bauobjekte sind in der Rechnung des Kantons St.Gallen auf Seite 105 ff. aufgelistet.

Bei den *Darlehen und Beteiligungen* des Verwaltungsvermögens ist im Berichtsjahr eine Nettoinvestition von 4,4 Mio. Franken zu verzeichnen, welche weitgehend auf eine Erhöhung der Darlehen an die landwirtschaftliche Kreditkasse zurückzuführen ist.

3.5. Finanzierungsausweis

Der Zusammenzug von laufender Rechnung und Investitionsrechnung im Finanzierungsausweis zeigt folgendes Bild:

<i>in Millionen Franken</i>	<i>Rechnung 2007</i>	<i>Rechnung 2008</i>	<i>Abweichung zu Vorjahr</i>
Nettoinvestition gem. Invest.-Rechnung	3.4	114.5	+ 111.1
<i>Selbstfinanzierung:</i>			
Saldo der laufenden Rechnung	+ 184.0	+ 311.8	+ 127.8
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen	+ 73.5	+ 62.4	- 11.1
Total Selbstfinanzierung	+ 257.5	+ 374.2	+ 116.7
Finanzierungsüberschuss	+ 254.1	+ 259.7	+ 5.6
Selbstfinanzierungsgrad	n/a	327%	

Die **Selbstfinanzierung** ist identisch mit dem Ergebnis der laufenden Rechnung vor den Abschreibungen. Sie zeigt auf, in welchem Mass die Investitionen in das Verwaltungsvermögen durch eigene Mittel finanziert werden können. Die Selbstfinanzierung von rund 374,2 Mio. Franken beträgt mehr als das Dreifache der Nettoinvestitionen. Der **Selbstfinanzierungsgrad** als Verhältnis zwischen Selbstfinanzierung und Nettoinvestition hat allerdings nur eine beschränkte Aussagekraft. Die Kennzahl wird beeinflusst durch den Verkehr der Beteiligungen und Darlehen, andererseits fehlen die in der laufenden Rechnung gebuchten Investitionen unter 3 Mio. Franken. Im Bericht der Regierung (Abschnitt 132) wird eine differenzierte Betrachtung des Selbstfinanzierungsgrades vorgenommen.

3.6. Bestandesrechnung

Beilage 3 orientiert über die **Bilanzstruktur** und deren Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 185 Mio. Franken auf 3'193 Mio. Franken. Die Aktiven sind weiterhin geprägt durch einen hohen Bestand an liquiden Mitteln und Festgeldern (850 Mio. Franken in der Position «Guthaben»). Das mittel- und langfristige Fremdkapital reduzierte sich, da im Berichtsjahr eine Anleihe des Kantons von 200 Mio. Franken fällig wurde. Das **Eigenkapital** erhöhte sich dank dem hohen Rechnungsüberschuss 2008 um 289 Mio. Franken auf 1'425 Mio. Franken.

Beilage 4 zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der **Verschuldung**. Die Verschuldung, d.h. das in den kommenden Jahren aus allgemeinen Mitteln abzuschreibende Verwaltungsvermögen, hat sich im Berichtsjahr erhöht, weist aber mit 132 Mio. Franken weiterhin einen tiefen Stand auf.

Je nachdem ob Rechnungsüberschüsse dem Eigenkapital zugewiesen werden oder ob sie für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden, ergeben sich Verschiebungen zwischen den beiden Grössen Verschuldung und Eigenkapital. Wesentlich aussagekräftiger sind deshalb die **Nettoschuld oder das Nettovermögen**, welche die Saldogrösse von Verschuldung und Eigenkapital bilden. **Beilage 5** zeigt, dass der Kanton ein rekordhohes Nettovermögen von knapp 1,3 Mrd. Franken – das entspricht 2'774 Franken pro Kopf der Bevölkerung – aufweist.

3.7. Sonderrechnungen

3.7.1. Allgemein

Beilage 6 zeigt die Entwicklung des Vermögensbestandes der Sonderrechnungen. Das Vermögen erfuhr im Berichtsjahr erstmals seit vielen Jahren eine Abnahme um 420 Mio. Franken oder 7,5 Prozent auf 5'217 Mio. Franken. Die Abnahme ist weitgehend bedingt durch die weltweiten Kurseinbrüche an den Kapitalmärkten, welche auch die Anlagen der beiden Versicherungskassen und der GVA trafen.

Der Bericht der Regierung enthält unter Abschnitt 3 weitere Angaben zu den Sonderrechnungen.

3.7.2. Versicherungskassen

Der **Deckungsgrad** der Rentenversicherungen und die **Performance** der Kapitalanlagen bei den beiden Versicherungskassen haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

	2004	2005	2006	2007	2008
	<i>Versicherungskasse Staatspersonal VKStP</i>				
Deckungsgrad Rentenvers.	93,4%	99,5%	101,0%	98,7%	85,0
Gesamtperformance ¹⁾	+ 3,2%	+ 10,7%	+ 5,9%	+ 2,4%	- 9,4%
	<i>Lehrerversicherungskasse KLVK</i>				
Deckungsgrad Rentenvers.	93,9%	99,9%	101,2%	99,3%	85,7%
Gesamtperformance ¹⁾	+ 3,2%	+ 10,4%	+ 5,7%	+ 2,7%	- 9,5%
Benchmark-Index ²⁾	+ 4,2%	+ 9,0%	+ 5,2%	+ 2,5%	- 12,1%

1) Gesamtperformance inklusive Immobilien und Verwaltungskosten

2) Benchmark inklusive Immobilien, ohne Verwaltungskosten

Die Deckungsgrade der Rentenversicherungen der beiden Kassen haben aufgrund der schwierigen Situation auf den Kapitalmärkten deutlich abgenommen. Die Berechnungen basieren wie in den Vorjahren auf einem technischen Zins von 4,0 Prozent. Da beide Rentenversicherungen Unterdeckungen aufweisen, dürfen diese keine Wertschwankungsreserven bilanzieren.

Die Deckungsgrade der Spar- und Risikoversicherungsteile liegen deutlich über 100 Prozent.

Die Gesamtperformance beider Versicherungskassen ist klar negativ und damit äusserst unbefriedigend, sie liegt aber immerhin deutlich über der Benchmark.

3.8. Zur Finanzkontrolle und ihrem Umfeld

3.8.1. Die Finanzkontrolle

Der Finanzkontrolle stehen für die Erfüllung ihres Auftrages (vgl. 3.1) 16 Stellen, die auf 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgeteilt sind, zur Verfügung. Das Revisionsteam verfügt über viel Erfahrung und die einzelnen Mitglieder über eine gute Ausbildung. In unseren Reihen befinden sich Uni- und Fachhochschulabsolventen, Informatikspezialisten, dipl. Wirtschaftsprüfer, Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen mit eidgenössischem Fachausweis sowie ein Certified Internal Auditor (CIA) und Certified Government Auditing Professional (CGAP).

Unsere Prüfungen richten sich neben den rechtlichen Vorgaben des Kantons nach den Schweizer Prüfungsstandards (PS) der Treuhand-Kammer. Ebenfalls massgebend sind die Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision (IIA Standards).

Das Revisionsrecht für private Gesellschaften ist mit Wirkung ab 1.1.2008 wesentlich verschärft worden. Die Finanzkontrolle verfügt aufgrund des Ausbildungsstandes und der Erfahrung ihrer Mitarbeiter die Voraussetzungen, um als Revisionsexpertin für private Gesellschaften tätig zu sein. Sie ist dementsprechend im Register der eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde RAB unter der Registernummer 501907 als Revisionsexpertin eingetragen.

3.8.2. Andere Aufsichtsorgane und Berufsverbände

Wo es Schnittstellen und gemeinsame Prüfinteressen zwischen Bund und Kanton St.Gallen gibt, arbeiten wir mit der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) zusammen.

Dort wo eine gemeinsame Trägerschaft für Anstalten besteht, führen wir Revisionen als Gemeinschaftsmandat mit anderen kantonalen Finanzkontrollen durch (z.B. Fachhochschulen).

Teilweise stützen wir uns auch auf die Arbeit anderer Prüfer. Intern betrifft dies vor allem das Gemeinderevisorat im Amt für Gemeinden und den Revisionsdienst im Amt für Schulgemeinden. Bezüglich der Aufsicht über die Gemeindesteuerämter stützen wir uns zudem auf die Tä-

tigkeit der Abteilung Kontrolle des kantonalen Steueramtes. Extern betrifft dies Bundesämter und vom Bund beauftragte Prüfer die Prüfungen bei kantonalen Dienststellen durchführen.

Die Finanzkontrolle ist Mitglied des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision (SVIR) und der Fachvereinigung der Finanzkontrollen (FV). Über den SVIR sind wir auch Mitglied des Institut of Internal Auditors (IIA) und zusätzlich sind wir in der Information Systems Audit and Control Association (ISACA) vertreten.

3.9. Schlussbemerkungen

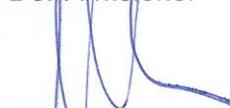
Die Finanzkontrolle erfüllt ihren Auftrag als unabhängige, politisch neutrale Finanzaufsichtsin-
stanz. Oberstes Ziel ist es, eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicher-
zustellen sowie eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung zu unterstützen. Unsere Prüfmethode
sind darauf ausgerichtet, um aus kritischer Distanz nicht nur einzelne Fehler aufzudecken,
sondern um Abläufe und Systeme zu verbessern und sicher zu gestalten. Die Dienststellen sol-
len Unstimmigkeiten dank ihrer internen Kontrollsysteme selbst frühzeitig erkennen und korri-
gieren.

Auch wenn unsere Berichte regelmässig Empfehlungen zur Beseitigung von Schwachstellen
enthalten, schränkt das unser gesamthaftes Urteil, dass das Finanzwesen des Kantons
St.Gallen ordnungsgemäss geführt ist, und dass die Verantwortlichen in den Dienststellen ihre
Aufgaben mit grossem Engagement erfüllen, nicht ein. Wir bedanken uns bei den Geprüften für
die Unterstützung unserer Arbeit, den konstruktiven Dialog und die gute Aufnahme und Umset-
zung unserer Empfehlungen.

Die Finanzkontrolle bedankt sich auch bei der Finanzkommission des Kantonsrates und bei der
Regierung für das Vertrauen, die Anregungen und die kritische Begleitung ihrer Arbeit.

FINANZKONTROLLE
DES KANTONS ST.GALLEN

Der Amtsleiter



Hans Schnurrenberger
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Der Amtsleiter Stv.



Bruno Weder
Dipl. Wirtschaftsprüfer

St.Gallen, 30. April 2009

Anhang

Verzeichnis der Revisionsstellenmandate der Finanzkontrolle ausserhalb der Kantonsrechnung

Stand: April 2009

Mandats-Nr.	Mandatsbezeichnung
Bildung	
420590 361132	Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene St.Gallen-Sargans ISME
423100 101	Universität St.Gallen (HSG) Zudem rund 50 weitere Buchhaltungen im Umfeld der Universität: – Institute und Forschungsstelle (rund 30) – Diverse Stiftungen – Genossenschaft Mensa HSG – Diverse Fonds – Diverse Lehrgänge und Programme (MBA usw.)
4232 1	Fachhochschule Ostschweiz FHO (mit KFK GR)
4232 8	Schweiz. Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der pädagogischen Hochschulen, Bern (COHEP)
4232 9	Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH, Bern (Verein)
423200 36111	FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften (mit KFK TG)
423200 361110	HSR Hochschule für Technik Rapperswil (mit KFK's GL und SZ)
423200 361110	NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs (mit FK FL)
423260	Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG)
423250 1	Schweizerische Hochschule für Logopädie, Rorschach (Verein)
800000 319901	Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe OdA, St.Gallen (Verein)
810910 361083.1	Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Stephanshorn
810910 361083.2	Schule für techn. Operationsfachfrauen und -männer, St.Gallen TOA
8200 5	Stiftung Deutschschweizer Schule für Orthoptik, St.Gallen
S 4000 1	Erziehungsdirektorenkonferenz der Ostschweizer Kantone und des FL, EDK-Ost
Gesundheit	
800000 366232	Individuelle Prämienverbilligung Krankenversicherung (IPV)
805020 365211	Stiftung Suchthilfe, St.Gallen
822000 1	Dr. med. Jakob Ambühl Stiftung (Klinik Wil)
822000 4	Wohnbaugenossenschaft Letten Wil (Klinik Wil)
822500 365200	Reha-Klinik Walenstadtberg (Stiftung)
822500 365202	Klinik Sonnenhof, Ganterschwil (Stiftung)
822500 365700	Klinik Valens, Rheuma- und Rehabilitationszentrum (Stiftung)

Mandats-Nr.	Mandatsbezeichnung
823	Spitalverbunde 1 bis 4 (selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten):
8230	– Kantonsspital St.Gallen
8231	– Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland
8232	– Spital Linth, Uznach
8233	– Spitalregion Fürstenland Toggenburg
	Prüfung oder Review der subventionierten Bereiche:
822500 362200	Geriatrische Klinik des Bürgerspitals St.Gallen
822500 365200	Ostschweizer Kinderspital, St.Gallen (Stiftung)
822500 365260	Kinderschutzzentrum St.Gallen (im Kinderspital)

Landwirtschaft

215010 364502	Landwirtschaftliche Bürgerschaftsgenossenschaft (LBG)
215010 364502	Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKK, Genossenschaft) Linthebene - Melioration (öffentlich rechtliche Anstalt, im Wechsel mit KFK SZ)
215010 1	
215010 2	Melioration der Rheinebene, Altstätten (öffentlich rechtliches Werk)

Soziales

S 305000 1	Sozialversicherungsanstalt des Kantons St.Gallen (SVA) Folgende mit der SVA verbundene Mandate:
S 305000 3	– Kantonale Familienausgleichskasse (FAK)
S 305000	– Familienausgleichskasse für Selbständigerwerbende
S 305000 4	– Medizinische Abklärungsstelle der Invalidenversicherung (MEDAS)
S 305000 5	– Invalidenversicherung: IV-Stelle des Kantons St.Gallen
S 320000	Irma und Samuel Teitler-Stiftung (Sonderrechnung)
320000 365245 1	Stiftung Frauenhaus St.Gallen
320000 365245 2	Anna Marie Hugentobler-Aschwanden-Fonds (Frauenhaus)

Kultur

S 325000	St.Gallische Kulturstiftung
S 325000 2	Stiftung Altes Bad Pfäfers, Pfäfers
S 325990	Verein Südkultur

Bau

6156 360332	Linthwerk, Uznach
6156 367332	Internationale Rheinregulierung (IRR)
S 615600	Rheinunternehmen (Rheinfonds, Sonderrechnung)

Mandats-Nr. Mandatsbezeichnung

Finanzen

S 500000 Gebäudeversicherungsanstalt der Kantons St.Gallen (GVA)

Revisionsstelle der kantonalen Versicherungskassen gemäss BVG:

S 410010 1 Kantonale Lehrerversicherungskasse (KLVK)

S 505010 1 Versicherungskasse für das Staatspersonal (VKStP)

Diverse kleine Fonds und Stiftungen

Statistische Beilagen zur Rechnung 2008

Tabellen 1 – 11

- 1 Rechnungsabschlüsse Kanton St.Gallen 1999 bis 2008
- 2 Zinsen- und Schuldendienst
- 3 Struktur der Bestandesrechnung (Bilanz)
- 4 Verschuldung: Zusammensetzung und Entwicklung
- 5 Verschuldung, Eigenkapital und Nettoschuld
- 6 Vermögensbestand der Sonderrechnungen
- 7 Aufwandstruktur der laufenden Rechnung
- 8 Ertragsstruktur der laufenden Rechnung
- 9 Funktionale Gliederung der laufenden Rechnung
- 10 Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamtausgaben
- 11 Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamteinnahmen

Hinweis:

Im Rahmen der Behandlung der Rechnung 2007 beschloss der Kantonsrat am 3. Juni 2008, den Bezug aus der Rückstellung «Staatsgarantie St.Galler Kantonalbank AG» um rund 52 Mio. zu erhöhen. Dadurch verbesserte sich das Ergebnis der laufenden Rechnung 2007 nachträglich von 132 auf 184 Mio. Franken. In den folgenden Statistiken wurden die Zahlen des Jahres 2007 entsprechend angepasst.

Rechnungsabschlüsse Kanton St.Gallen 1999 bis 2008										
<i>in Millionen Franken</i>	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Laufende Rechnung							7)		8)	
Aufwand LR 1)	2 590.0	2 696.5	3'018.5	3'054.5	2'863.6	2'829.1	3'776.1	2'986.2	3'138.0	3'412.7
Ertrag LR 1)	2 667.8	2 791.0	3'023.4	2'937.7	2'858.3	2'887.4	3'873.2	3'150.7	3'322.0	3'724.5
Ergebnis (ausgewiesen)	+ 77.8	+ 94.4	+ 4.9	- 116.8	- 5.2	58.3	97.1	164.5	184.0	311.9
Eigenkapitalbezug	14.6	25.0	0.0	0.0	43.0	0.0	0.0	0.0	0.0	23.3
Ergebnis vor EK-Bezug	+ 63.2	+ 69.4	+ 4.9	- 116.8	- 48.2	+ 58.3	+ 97.1	+ 164.5	+ 184.0	+ 288.6
Investitionsrechnung		6)								
Bruttoinvestitionen	493.9	647.8	310.5	311.1	267.9	243.1	212.0	187.2	165.3	188.2
Einnahmen	370.4	849.1	284.8	180.6	75.0	113.0	106.9	76.4	161.8	73.7
Nettoinvestitionen	123.5	- 201.2	25.7	130.5	192.8	130.1	105.1	110.9	3.4	114.5
Finanzierungsausweis		6)					7)			
Nettoinvestitionen	123.5	- 201.2	25.7	130.5	192.8	130.1	105.1	110.9	3.4	114.5
Abschreibungen	101.5	88.8	90.2	100.5	105.3	101.6	344.9	82.6	73.5	62.4
Ergebnis lfd. Rechnung	77.8	94.4	4.9	- 116.8	- 5.2	58.3	97.1	164.5	184.0	311.9
Einlage in Eigenkapital							612.0			
Selbstfinanzierung 2)	179.3	183.3	95.1	- 16.3	100.1	159.8	1'054.0	247.1	257.5	374.2
Finanzierungssaldo 3)	+ 55.8	+ 384.5	+ 69.4	- 146.8	- 92.8	+ 29.7	+ 948.9	+ 136.2	+ 254.1	+ 259.7
Selbstfinanzierungsgrad 4)	145%	n/a	370%	- 13%	+ 52%	+ 123%	+ 1'003%	+ 223%	+ 7'487%	+ 327%
Selbstfinanzierungsanteil 5)	6.8%	6.7%	3.3%	- 0.6%	3.6%	5.6%	27.3%	8.0%	8.0%	10.2%
Staatssteuerfuss	115%	115%	115%	115%	115%	115%	115%	115%	115%	107%

- 1) Aufwand und Ertrag der laufenden Rechnung **ohne** durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen
- 2) Selbstfinanzierung = Ergebnis der laufenden Rechnung vor Abschreibungen (Cashflow)
- 3) Finanzierungssaldo = Selbstfinanzierung abzüglich Nettoinvestitionen (positiv = Überschuss, negativ = Fehlbetrag)
- 4) Selbstfinanzierungsgrad = Anteil der Nettoinvestitionen, der durch Selbstfinanzierung gedeckt ist (in %)
- 5) Selbstfinanzierungsanteil = Selbstfinanzierung in % der effektiven eigenen Einnahmen der laufenden Rechnung
- 6) 2000: Umwandlung der Kantonalbank in eine AG: Aufblähung der Investitionsrechnung und Verbesserung des Finanzausweises
- 7) 2005: A. o. Ertrag von 847 Mio. Fr. aus Goldreserven der Nationalbank: Umsatzerhöhung und Zusatzabschreibungen
- 8) 2007: Ergebnis nach Beschluss des Kantonsrates: Ertragsüberschuss wurde von 132 Mio. Fr. auf 184 Mio. Fr. erhöht. →

Zinsen- und Schuldendienst									
Jahr	Zinsaufwand		Vermögens- erträge Mio. Fr.	Zinssaldo (negativ = Zinsertrag)		Abschreibun- gen auf VV Mio. Fr.	Aufwand für Schuldendienst (Zinssaldo + Abschreibungen VV)		
	Mio. Fr.	Ø Zins- satz in % 1)		Mio. Fr.	Mio. Fr.		in % der Steuer- erträge 2)	Mio. Fr.	in % der Steuer- erträge 2)
1990	32.8	4.6%	49.5	- 16.7	- 1.7%	10.9	- 5.8	- 0.6%	- 0.3%
1991	34.2	4.5%	48.8	- 14.6	- 1.6%	16.3	1.7	0.2%	0.1%
1992	26.6	4.8%	34.4	- 7.8	- 0.7%	18.3	10.5	1.0%	0.5%
1993	33.1	5.0%	37.2	- 4.1	- 0.4%	24.9	20.8	1.9%	1.0%
1994	42.6	4.4%	47.4	- 4.8	- 0.4%	29.1	24.3	2.1%	1.1%
1995	45.8	4.2%	48.7	- 2.8	- 0.2%	29.7	26.8	2.2%	1.2%
1996	46.3	4.1%	45.2	1.2	0.1%	31.8	33.0	2.7%	1.4%
1997	46.6	3.5%	43.0	3.7	0.3%	53.7	57.3	4.6%	1.9%
1998	50.8	3.5%	42.1	8.7	0.7%	71.5	80.2	6.1%	2.7%
1999	48.7	3.2%	40.0	8.7	0.6%	100.5	109.1	8.0%	3.4%
2000	48.7	3.4%	46.5	2.2	0.2%	88.7	90.9	6.3%	2.8%
2001	47.2	3.5%	67.1 4)	- 19.8	- 1.3%	90.2	70.3	4.7%	1.9%
2002	38.1	2.9%	47.2	- 9.2	- 0.6%	100.5	91.3	6.3%	2.5%
2003	36.2	2.7%	40.3	- 4.1	- 0.3%	105.3	101.2	6.6%	2.9%
2004	31.2	2.4%	46.5	- 15.3	- 1.0%	101.6	86.3	5.6%	2.5%
2005	31.8	2.8%	62.7	- 30.8	- 1.9%	110.2 5)	79.3 5)	4.9%	2.2%
2006	31.7	2.9%	80.3	- 48.6	- 2.8%	82.6	34.0	1.9%	0.9%
2007	31.7	3.0%	146.6 6)	- 114.9	- 6.3%	73.5	-41.4	-2.3%	-1.1%
2 0 0 8	25.5	2.6%	120.6	- 95.1	- 5.4%	62.4	-32.7	-1.9%	-0.8%

1) Ø Zinssatz für Passivzinsen (Staatsanleihen, Darlehen, Sonderrechnungen und Spezialfinanzierungen)

2) Gesamte Steuererträge (Kontogruppe 40, inkl. Motorfahrzeug- und Schiffssteuern)

3) Gesamter Aufwand der laufenden Rechnung (2005 ohne a.o. Aufwand aus Verwendung SNB-Gold)

4) Ohne 159.3 Mio. Fr. ausserordentlicher Ertrag wegen Teilprivatisierung der St.Galler Kantonalbank

5) Planmässige Abschreibungen ohne a.o. Zusatzabschreibungen aus SNB-Gold (234.7 Mio. Fr.)

6) Nachträglich durch Kantonsrat erhöht von 94.6 auf 146.6 Mio. Fr. (Auflösung Rückstellung Staatsgarantie SGKB)

VV Verwaltungsvermögen (Bilanzkontogruppe 11)

N

Bestandesrechnung (Bilanz) per 31. Dezember												
Kto. <i>in Millionen Franken</i>	2004		2005		2006		2007		2008		Veränd. 07/08	
1 AKTIVEN (total)	1 993	100%	2 780	100%	2 827	100%	3 008	100%	3 193	100%	+ 185	+ 6%
10 Finanzvermögen (total)	1 123	56%	2 150	77%	2 168	77%	2 419	80%	2 552	80%	+ 133	+ 6%
100 Liquide Mittel	25	1%	27	1%	31	1%	20	1%	520	16%	+ 500	+ 2549%
101 Guthaben (inkl. Festgelder)	816	41%	1 590	57%	1 637	58%	2 016	67%	1 717	54%	- 299	- 15%
102 Anlagen (Finanz- und Sachanlagen)	264	13%	520	19%	486	17%	355	12%	295	9%	- 60	- 17%
106 Vorschüsse an Sonderrechn.	6	0%	0	0%	0	0%	10	0%	4	0%	- 5	- 57%
108 Trans. Aktiven (Marchzinsen)	12	1%	12	0%	13	0%	19	1%	16	1%	- 2	- 12%
11 Verwaltungsvermögen (total)	870	44%	631	23%	659	23%	589	20%	641	20%	+ 52	+ 9%
110 Sachgüter	316	16%	63	2%	54	2%	54	2%	93	3%	+ 39	+ 73%
111 Darlehen und Beteiligungen	535	27%	553	20%	585	21%	504	17%	508	16%	+ 4	+ 1%
112 Investitionsbeiträge	19	1%	15	1%	20	1%	31	1%	40	1%	+ 9	+ 29%
2 PASSIVEN (total)	1 993	100%	2 780	100%	2 827	100%	3 008	100%	3 193	100%	+ 185	+ 6%
20 Fremdkapital (total)	1 871	94%	1 945	70%	1 826	65%	1 814	60%	1 677	53%	- 137	- 8%
200 Laufende Verpflichtungen	304	15%	381	14%	352	12%	420	14%	454	14%	+ 34	+ 8%
201 Kurzfristiges Fremdkapital	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%		
202 Mittel- und langfr. Fremdkapital	1 062	53%	1 030	37%	995	35%	999	33%	801	25%	- 199	- 20%
206 Verpfl. für Sonderrechnungen	53	3%	37	1%	29	1%	14	0%	37	1%	+ 23	+ 156%
207 Rückstellungen	429	22%	475	17%	428	15%	358	12%	370	12%	+ 12	+ 3%
208 Trans. Passiven (Marchzinsen)	23	1%	22	1%	22	1%	22	1%	15	0%	- 7	- 31%
27 Pass. Globalkredit-Abweich'gen	3	0%	4	0%	4	0%	4	0%	1	0%	- 3	- 75%
28 Verpfl. für Spezialfinanz'gen	41	2%	43	2%	44	2%	53	2%	90	3%	+ 37	+ 69%
29 Eigenkapital (inkl. Erfolg lfd. Rg.)	79	4.0%	788	28.3%	952	33.7%	1 136	37.8%	1 425	44.6%	+ 289	+ 25%

Verschuldung					
Zusammensetzung und Entwicklung in Millionen Franken					
Jahr	Strassenbau 1	Hochbauten 2	Techn. Einricht. 3	Invest.-Beiträge 4	Total Verschuldung 5 (2+3+4)
1990	- 2.4	27.3			27.3
1991	12.7	52.1			52.1
1992	42.0	95.6			95.6
1993	57.7	147.1			147.1
1994	38.1	167.1			167.1
1995	15.1	137.5			137.5
1996	12.1	141.1			141.1
1997	0.0	134.2	13.4	10.4	157.9
1998	0.0	174.6	14.4	7.9	196.9
1999	2.8	203.0	13.8	15.4	232.3
2000	5.6	185.4	7.2	21.6	214.2
2001	7.9	181.0	8.0	21.5	210.5
2002	13.2	246.9	7.6	19.2	273.7
2003	30.4	266.7	5.8	14.8	287.3
2004	42.0	269.5	4.6	18.7	292.8
2005	25.4	37.8	- 0.4	15.0	52.5
2006	11.7	43.6	- 1.5	20.1	62.2
2007	0.0	55.9	- 2.2	30.7	84.4
2008	0.0	92.9	- 0.2	39.7	132.4
Entwicklung 2008:					
Bestand am 1. Jan. 2008	0.0	55.9	-2.2	30.7	84.4
+ Nettoinvestitionen	+ 19.1	+ 64.1	+ 6.0	+ 21.0	+ 91.1
./. Ord. Abschreibungen	- 19.1	- 27.1	- 3.9	- 12.0	- 43.1
./. Zusatzabschreibungen	-	-	-	-	-
= Bestand 31. Dez. 2008	0.0	92.9	- 0.2	39.7	132.4

Spalte:

- 1 Der Strassenbau wird aus zweckgebundenen Mitteln des Strassenfonds abgeschrieben, er bildet deshalb **nicht** Teil der Verschuldung.
- 3 und 4 Techn. Einr. und Investitionsbeiträge waren vor 1997 in den Hochbauten enthalten
- 5 Verschuldung: Die im Verwaltungsvermögen aktivierten Ausgaben der Investitionsrechnung, welche zulasten kommender Rechnungsperioden aus allgemeinen Mitteln abzuschreiben sind (= Summe der Spalten 2, 3 und 4).

Verschuldung, Eigenkapital und Nettoschuld											
	Verschuldung			Eigenkapital			Nettoschuld (-) Nettovermögen (+)			Freies Eigenkapital in Steuerprozenten 5)	
	1)	in % des Aufwandes der LR	in Fr. pro Kopf 4)	Bes. Eigen- kapital	Freies EK 2)	Total Eigen- kapital	Nettoschuld / Nettovermög- en 3)	Verände- rung zum Vorjahr	in Fr. pro Kopf 4)	1 Steuer- prozent	Freies EK in Steuer- prozenten
Jahr	Mio. Fr.	%	Fr./Kopf	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Fr./Kopf	Mio. Fr.	%
1991	52	2.7%	124		185	185	+ 133	- 99			
1992	96	4.6%	224		164	164	+ 69	- 64			
1993	147	6.9%	340		177	177	+ 30	- 39			
1994	167	7.6%	382		232	232	+ 65	+ 35			
1995	138	6.1%	312		191	191	+ 54	- 11			
1996	141	5.8%	318		102	102	- 39	- 92	- 87	7.51	13.6
1997	158	5.4%	356		63	63	- 95	- 56	- 214	7.69	8.2
1998	197	6.5%	444		102	102	- 95	- 0	- 214	7.85	13.0
1999	232	7.3%	522		164	164	- 68	+ 27	- 153	7.84	20.9
2000	214	6.6%	479		196	196	- 19	+ 50	- 42	8.12	24.1
2001	211	5.8%	468		186	186	- 25	- 6	- 56	8.59	21.6
2002	274	7.5%	605		69	69	- 205	- 180	- 453	8.76	7.8
2003	287	8.2%	631		20	20	- 267	- 62	- 586	9.36	2.2
2004	293	8.4%	640		79	79	- 214	+ 53	- 468	9.38	8.4
2005	52	1.2%	114	612	176	788	+ 735	+ 1'002	+ 1'603	9.58	18.4
2006	62	1.7%	135	612	340	952	+ 890	+ 1'095	+ 1'935	10.10	33.7
2007	84	2.2%	183	612	524	1 136	+ 1 052	+ 1'266	+ 2'278	10.27	51.1
2 0 0 8	132	3.3%	284	589	836	1 425	+ 1 293	+ 241	+ 2'774	10.76	77.7

Die Werte vor 1996 sind wegen Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell HRM nicht genau vergleichbar.

- 1) Definition und Zusammensetzung der Verschuldung sind aus Beilage 4 ersichtlich
- 2) Freies Eigenkapital inklusiv Ergebnis der laufenden Rechnung
- 3) Eigenkapital abzüglich Verschuldung (Positiv = Nettovermögen, Negativ = Nettoschuld)
- 4) Wohnbevölkerung des Kantons per 1. Januar
- 5) Staatssteuerfuss kann gesenkt werden, wenn freies Eigenkap. den Ertrag von 20 Steuerprozenten übersteigt (Art. 61 StVG)

Vermögensbestand der Sonderrechnungen					
Nettovermögen per 31. Dezember in Millionen Franken					
Jahr	Legate Stiftungen	Versicherungs- kassen	GVA u. übr. Sonder- rechnungen	Total Vermögen	Veränderung zum Vorjahr
1990	31	1 184	296	1'511	+ 90
1991	27	1 346	338	1'711	+ 200
1992	22	1 532	375	1'929	+ 219
1993	20	1 742	413	2'174	+ 245
1994	20	1 874	415	2'309	+ 135
1995	20	2 064	448	2'532	+ 223
1996	20	2 237	483	2'740	+ 208
1997	13	2 456	479	2 948	+ 207
1998	12	2 673	505	3 190	+ 243
1999	13	2 953	518	3 484	+ 294
2000	13	3 112	532	3 657	+ 173
2001	13	3 253	516	3 782	+ 125
2002	13	3 363	484	3 860	+ 78
2003	5	3 553	508	4 066	+ 206
2004	5	3 732	507	4 245	+ 178
2005	5	4 554	550	5 109	+ 865
2006	5	4 898	559	5 463	+ 354
2007	5	5 073	559	5 637	+ 174
2008	5	4 661	551	5 217	- 420

Aufwandstruktur der laufenden Rechnung 2004 - 2008 1)												
Kto. Sachgruppen	Rechnung 2004		Rechnung 2005		Rechnung 2006		Rechnung 2007		Rechnung 2008		Veränderung 2007 / 08	
	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %								
30 Personalaufwand	665	23%	674	18%	687	23%	699	22%	726	21%	+ 27	+ 3.8%
31 Sachaufwand	355	13%	377	10%	382	13%	408	13%	428	13%	+ 21	+ 5.1%
32 Passivzinsen	37	1%	36	1%	35	1%	32	1%	28	1%	- 4	- 12.8%
33 Abschreibungen 2)	126	4%	364	10%	104	3%	93	3%	79	2%	- 13	- 14.6%
34 Ertragsanteile u. Finanzausgl.	231	8%	242	6%	298	10%	338	11%	566	17%	+ 229	+ 67.7%
35 Entschäd. an Gemeinwesen	40	1%	42	1%	43	1%	44	1%	54	2%	+ 11	+ 24.1%
36 Beiträge	1'344	48%	1'386	37%	1'431	48%	1'495	48%	1'486	44%	- 9	- 0.6%
38 Einl. Spezialfin./Rückstellungen 4)	32	1%	656	17%	7	0%	30	1%	45	1%	+ 15	+ 49%
Subtotal: Aufwand ohne 37 + 39	2 829	100%	3 776	100%	2 986	100%	3 138	100%	3 413	100%	+ 275	+ 8.8%
37 Durchlaufende Beiträge	271		274		272		276		254		- 22	- 8.1%
39 Interne Verrechnungen	367		387		361		353		342		- 11	- 3.0%
3 Total Aufwand lfd. Rechnung	3 466		4 437		3 619		3 767		4 009		+ 242	+ 6.4%

1) Gliederung nach dem schweizerischen Kontenrahmen für öffentliche Haushalte (volkswirtschaftliche Gliederung)

2) Im Jahre 2005 Zusatzabschreibungen von 234.7 Mio. Fr. wegen a.o. Ertrag aus dem Verkauf der Goldreserven der Nationalbank SNB

3) Die Aufwandstruktur 2003 wird massgeblich beeinflusst durch die Verselbständigung der kantonalen Spitäler

4) Im Jahre 2005 612 Mio. Fr. Einlage in das Eigenkapital aus Erlös der Goldreserven der Nationalbank SNB

7

Ertragsstruktur der laufenden Rechnung 2004 - 2008 ¹⁾

Kto. Sachgruppen	Rechnung 2004		Rechnung 2005 ²⁾		Rechnung 2006		Rechnung 2007		Rechnung 2008		Veränderung 2007 / 08	
	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %
40 Steuern	1 554	54%	1 622	42%	1 761	56%	1 823	55%	1 755	47%	- 68	- 3.7%
41 Regalien und Konzessionen	31	1%	33	1%	37	1%	39	1%	39	1%	- 0	- 0.5%
42 Vermögenserträge ²⁾	231	8%	1 119	29%	190	6%	215	6%	288	8%	+ 74	+ 34%
43 Entgelte (Gebühren, Taxen etc.)	321	11%	323	8%	321	10%	334	10%	343	9%	+ 9	+ 2.7%
44 Anteile, Beiträge o. Zweckb'g	220	8%	241	6%	252	8%	274	8%	638	17%	+ 364	+ 133%
45 Rückerstatt. von Gemeinwesen	94	3%	109	3%	104	3%	98	3%	169	5%	+ 70	+ 71.3%
46 Beiträge für eigene Rechnung	424	15%	421	11%	432	14%	435	13%	438	12%	+ 2	+ 0.5%
48 Entnahmen Spezialfinanz'gen	12	0%	7	0%	54	2%	104	3%	56	1%	- 48	- 46%
Subtotal: Ertrag ohne 47 + 49	2 887	100%	3 873	100%	3 151	100%	3 322	100%	3 725	100%	+ 403	+ 12.1%
47 Durchlaufende Beiträge	271		274		272		276		254		- 22	- 8.1%
49 Interne Verrechnungen	367		387		361		353		342		- 11	- 3.0%
4 Total Ertrag lfd. Rechnung	3 525		4 534		3 783		3 951		4 321		+ 370	+ 9.4%

1) Gliederung nach dem schweizerischen Kontenrahmen für öffentliche Haushalte (volkswirtschaftliche Gliederung)

2) Im Jahre 2005 ausserordentliche Erträge von 847 Mio. Fr. aus dem Verkauf der Goldreserven der Nationalbank SNB

Funktionale Gliederung der laufenden Rechnung												
Funktionsbereiche	2005		2006		2007		2008					
	Nettoaufwand		Nettoaufwand		Nettoaufwand		Bruttoaufwand		Ertrag		Nettoaufwand	
	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %
Allgemeine Verwaltung	339	17.8%	117	6.9%	129	7.3%	325	8.1%	194	4.5%	132	7.4%
Justiz, Polizei, Feuerw.	128	6.7%	127	7.5%	129	7.3%	310	7.7%	175	4.1%	135	7.6%
Landesverteidigung	5	0.3%	4	0.2%	4	0.2%	9	0.2%	6	0.1%	3	0.2%
Bildung	560	29.4%	577	34.0%	593	33.4%	804	20.1%	287	6.6%	517	29.1%
Kultur und Freizeit	14	0.8%	15	0.9%	15	0.8%	61	1.5%	43	1.0%	18	1.0%
Gesundheit	339	17.8%	342	20.1%	364	20.5%	532	13.3%	138	3.2%	393	22.1%
Soziale Wohlfahrt	305	16.0%	301	17.8%	322	18.2%	672	16.8%	342	7.9%	331	18.6%
Verkehr (total):	164	8.6%	170	10.1%	171	9.6%	372	9.3%	175	4.0%	197	11.1%
- Strassen	140	7.3%	144	8.5%	147	8.3%	299	7.5%	146	3.4%	153	8.6%
- Öffentlicher Verkehr	25	1.3%	27	1.6%	24	1.4%	73	1.8%	29	0.7%	44	2.5%
Umwelt, Raumordnung	32	1.7%	26	1.5%	28	1.6%	56	1.4%	23	0.5%	32	1.8%
Volkswirtschaft	17	0.9%	17	1.0%	20	1.1%	260	6.5%	241	5.6%	19	1.1%
Subtotal	1 903	100%	1 695	100%	1 774	100%	3 401	85%	1 624	38%	1 778	100%
Finanz- u. Steuerertrag	2 000		1 860		1 958		607	15.1%	2 697	62.4%	2 090	
Saldo lfd. Rechnung	+ 97		+ 165		+ 184		4 009	100%	4 321	100%	+ 312	

Volkswirtschaftliche Gliederung der effektiven eigenen Gesamtausgaben (LR + IR)														
	Personalaufwand (30)		Konsum von Gütern u. Dienstl.		Investitionen in Sachgüter (50)		Übertragungen an Dritte		Übertragungen an öff. Haushalte		Darlehen und Beteiligungen (52)		Total effektive eigene Ausgaben	
Jahr	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %
1988	426.1	28.4	234.8	15.6	149.5	10.0	276.9	18.4	414.8	27.6			1 502.1	100
1989	467.0	29.8	238.8	15.2	155.2	9.9	269.0	17.2	437.9	27.9			1 567.8	100
1990	501.4	28.3	268.3	15.1	172.3	9.7	326.4	18.4	504.2	28.4			1 772.6	100
1991	573.5	29.1	308.8	15.7	186.9	9.5	351.8	17.9	549.5	27.9			1 970.5	100
1992	617.8	29.4	299.3	14.3	199.7	9.5	388.2	18.5	594.3	28.3			2 099.2	100
1993	649.2	30.4	317.5	14.9	183.2	8.6	398.3	18.6	587.9	27.5			2 136.2	100
1994	667.7	30.9	351.6	16.3	152.1	7.0	402.0	18.6	589.5	27.3			2 162.9	100
1995	688.9	31.4	368.6	16.8	118.0	5.4	410.6	18.7	610.9	27.8			2 197.0	100
1996	720.6	30.3	391.4	16.5	140.9	5.9	490.4	20.6	624.7	26.3			2 376.1	100
1997	780.4	28.3	482.4	17.5	113.5	4.1	237.6	8.6	904.2	32.8	238.8	8.7	2 757.0	100
1998	774.8	27.1	463.6	16.2	186.3	6.5	235.0	8.2	977.0	34.1	224.4	7.8	2 861.1	100
1999	767.7	26.0	489.3	16.6	246.4	8.3	237.8	8.1	1 003.6	34.0	207.4	7.0	2 952.2	100
2000	774.9	23.9	506.2	15.6	216.5	6.7	245.6	7.6	1 090.0	33.7	405.0	12.5	3 238.3	100
2001	815.2	26.5	546.9	17.8	221.7	7.2	304.5	9.9	1 123.3	36.5	67.2	2.2	3 078.7	100
2002	1 001.2	31.0	598.7	18.5	281.0	8.7	278.4	8.6	1 054.5	32.6	17.5	0.5	3 231.3	100
2003	670.0	22.8	413.6	14.1	199.0	6.8	276.6	9.4	1 321.2	45.0	57.9	2.0	2 938.3	100
2004	664.7	22.7	415.8	14.2	210.3	7.2	329.9	11.2	1 299.9	44.3	12.7	0.4	2 933.4	100
2005	674.3	22.6	431.2	14.5	159.9	5.4	357.5	12.0	1 340.9	45.0	18.4	0.6	2 982.2	100
2006	686.6	22.3	437.3	14.2	130.3	4.2	360.1	11.7	1 431.4	46.5	35.1	1.1	3 080.9	100
2007	698.8	21.8	458.6	14.3	137.3	4.3	378.0	11.8	1 519.9	47.5	6.1	0.2	3 198.7	100
2 0 0 8	725.5	20.8	473.0	13.5	155.5	4.5	496.1	14.2	1 632.1	46.7	10.8	0.3	3 493.1	100

Bemerkungen: Die durchlaufenden Beiträge sowie die buchmässigen Posten (Abschreibung Verwaltungsvermögen, Fondierungen, Interne Verrechnungen) sind keine effektiven eigenen Ausgaben und werden deshalb ausgeschaltet. Die Zahlen vor 1997 sind infolge der Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM) nicht mehr direkt vergleichbar.

Volkswirtschaftliche Gliederung der effektiven eigenen Gesamteinnahmen (LR + IR)																
	Steuerertrag (40)		Regalien, Konzessionen (41)		Vermögenserträge (42)		Entgelte (Gebühren, Taxen etc.) (43)		Übertragungen (44-46)		Abgang von Sachgütern (60)		Rückz. Darlehen u. Beteil. (62)		Total effektive eigene Einnahmen	
Jahr	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %
1988	820.4	52.1	11.6	0.7	65.7	4.2	294.2	18.7	381.5	24.2					1 573.3	100
1989	853.5	53.5	11.3	0.7	71.9	4.5	315.9	19.8	341.6	21.4					1 594.2	100
1990	976.3	55.5	11.6	0.7	79.9	4.5	329.8	18.8	361.0	20.5					1 758.6	100
1991	937.9	51.5	11.9	0.7	84.2	4.6	374.7	20.6	411.8	22.6					1 820.4	100
1992	1 048.6	52.8	11.3	0.6	71.5	3.6	405.5	20.4	447.9	22.6					1 984.8	100
1993	1 104.3	53.6	11.0	0.5	78.0	3.8	433.4	21.0	434.8	21.1					2 061.5	100
1994	1 158.7	52.5	11.4	0.5	87.6	4.0	449.7	20.4	497.6	22.6					2 205.0	100
1995	1 205.3	54.8	11.7	0.5	88.0	4.0	466.7	21.2	427.7	19.4					2 199.5	100
1996	1 205.5	52.4	8.9	0.4	71.5	3.1	496.8	21.6	511.1	22.2					2 298.8	100
1997	1 257.3	47.0	22.0	0.8	87.4	3.3	545.6	20.4	580.2	21.7	0.1	0.0	181.2	6.8	2 673.9	100
1998	1 320.2	46.7	25.1	0.9	110.5	3.9	579.6	20.5	602.2	21.3	0.3	0.0	189.2	6.7	2 827.1	100
1999	1 361.3	45.9	24.6	0.8	134.0	4.5	566.9	19.1	653.3	22.0	0.5	0.0	223.6	7.5	2 964.2	100
2000	1 435.1	39.9	29.1	0.8	134.3	3.7	589.9	16.4	686.5	19.1	0.9	0.0	718.5	20.0	3 594.3	100
2001	1 502.5	45.6	27.8	0.8	300.0	9.1	613.9	18.6	703.0	21.3	1.7	0.1	145.3	4.4	3 294.2	100
2002	1 442.3	46.5	27.6	0.9	143.8	4.6	649.8	21.0	779.0	25.1	0.7	0.0	55.9	1.8	3 099.1	100
2003	1 528.7	53.4	27.5	1.0	252.7	8.8	308.4	10.8	744.3	26.0	1.7	0.1	1.2	0.0	2 864.5	100
2004	1 553.9	52.1	31.2	1.0	230.8	7.7	321.2	10.8	842.5	28.2	1.7	0.1	1.2	0.0	2 982.6	100
2005	1 621.9	40.9	33.2	0.8	1 118.6	28.2	322.8	8.1	869.5	21.9	1.3	0.0	1.2	0.0	3 968.5	100
2006	1 760.6	55.5	36.6	1.2	189.9	6	321.3	10.1	855.5	27.0	4.0	0.1	2.8	0.1	3 170.6	100
2007	1 822.8	53.9	39.0	1.2	214.6	6	333.9	9.9	880.8	26.1	1.9	0.1	86.7	2.6	3 379.7	100
2 0 0 8	1 754.6	46.9	38.8	1.0	288.2	8	343.0	9.2	1'311	35.0	0.7	0.0	6.4	0.2	3 742.4	100

Bemerkungen: Die durchlaufenden Beiträge sowie die buchmässigen Posten (Defondierungen, Interne Verrechnungen) sind keine effektiven eigenen Einnahmen und werden deshalb ausgeschaltet. Die Zahlen vor 1997 sind infolge der Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM) nicht mehr direkt vergleichbar.